

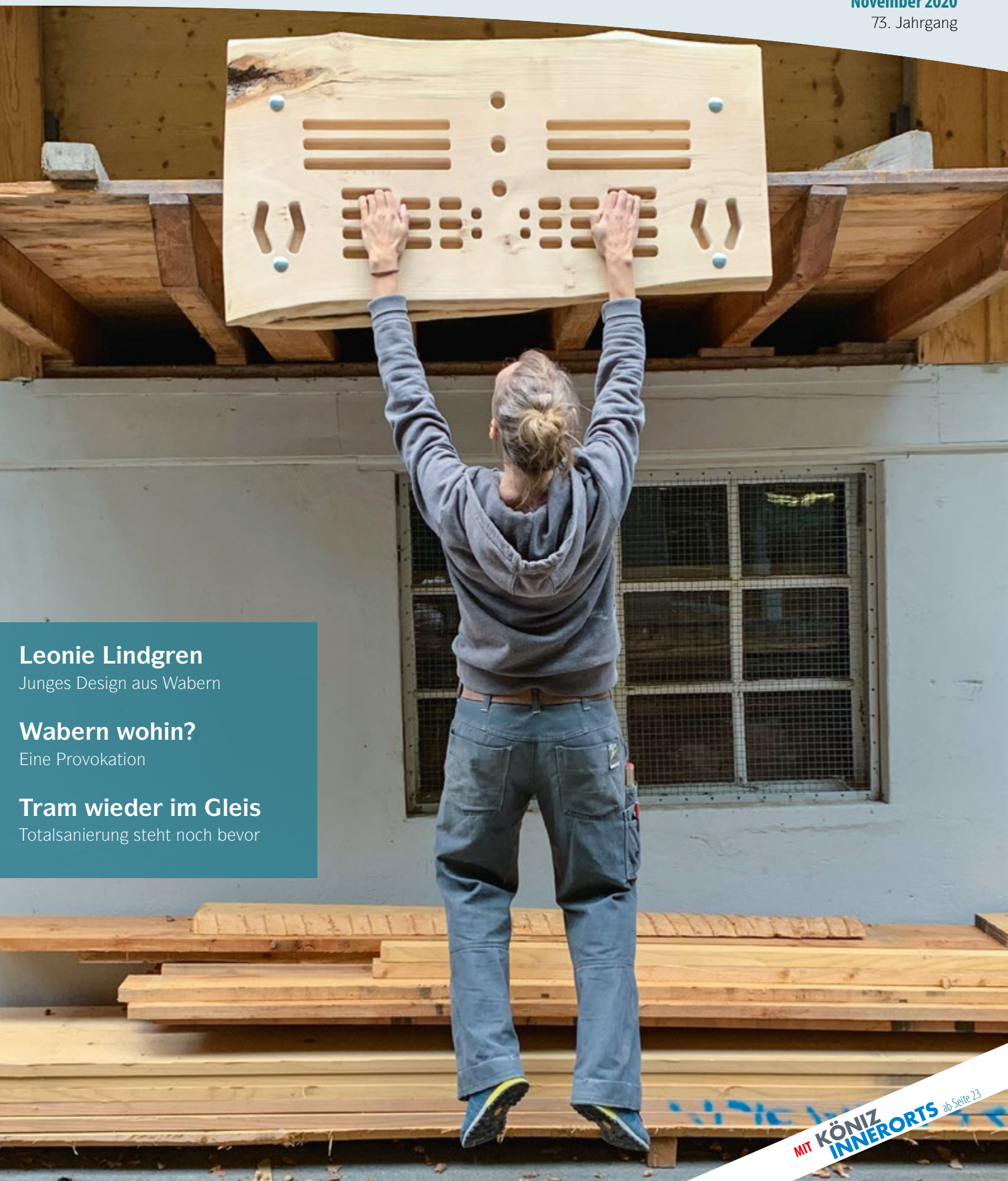


WABERN SPIEGEL

DIE ZEITSCHRIFT FÜR WABERN UND SPIEGEL

November 2020

73. Jahrgang



Leonie Lindgren

Junges Design aus Wabern

Wabern wohin?

Eine Provokation

Tram wieder im Gleis

Totalsanierung steht noch bevor

Simu dr Maler

Malerei & Gipserei

info@simudrmaler.ch
031 961 47 00
www.simudrmaler.ch



**KARL
ZIMMERMANN AG**
Ihr Partner für Metallbau

Haustüren

Sicherheit und Komfort für Ihr Zuhause

Normannenstrasse 12 • 3018 Bern • Tel. +41 31 313 14 14
info@kazi-metall.ch • www.kazi-metall.ch



**ROSSIS
GRILL**

DAS HIGHLIGHT
FÜR IHREN EVENT:
GÜGGELI CATERING
VOM FEINSTEN!



**JETZT OFFERTE
ANFRAGEN
078 600 48 16**

ROSSI'S GÜGGELI & GRILL ROSSIS-GRILL.CH

SIMON BERGER
MÖBEL
RESTAURATION
GURTENAREAL
3084 WABERN
031/961 80 00

www.simon-berger.ch

werkstatt@simon-berger.ch

MONTANOVA GMBH

• Allg. Schreinerarbeiten
• Kundenservice
• Möbel
• Schränke
• Küchen
• Fenster
• Türen
• Parkett
• Insektenschutz

Urs Lüthi Kirchstrasse 194 3084 Wabern
Tel. 031 964 10 60 www.montanova.ch info@montanova.ch

**Pilates
Herbst Specials
Samstag, 9.30 - 11 Uhr**

14. November

Pilates für den Rücken

5. Dezember

Pilates Entspannungsbungen

je Kursmorgen Fr. 35.-

www.pilates-porentief.ch

**Fuhrer
Fenster
und Türen**

**Investition
in die
Zukunft.**



Fuhrer Schreinerei AG
Die Fenster- und Türenfabrik
3122 Kehrsatz • Tel. 031 961 35 55
info@fuhrerschreinerei.ch
www.fuhrerschreinerei.ch



Bestattungsdienst
Patrik Bärtschi Köniz
Köniz-Wabern-Belp-Region

www.bestattungkoeniz.ch

Tel: 031 974 00 60

Kompetente Beratung

Tag und Nacht

Ihr Bestattungsunternehmen in der Region mit langjähriger Erfahrung

KP
malt seit 1938

Keiser + Piccioni GmbH
Malerei • Gipserei

Weyerstrasse 26 • 3084 Wabern
Tel. 031 961 34 87 • Mobile 079 474 42 36
www.kpmalt.ch • info@kpmalt.ch



Sit 55 Jahr ä Kabulängi voruus

Walther & Fankhauser AG

www.wafa.ch

031 960 90 90

info@wafa.ch

gerber storen ag

Föhrenweg 72 / 3095 Spiegel b. Bern / T 031 971 22 92
gerberstorenag.ch

Ihr Partner für
Wetter- und
Sonnenschutz-
storen.

SEIT 85 JAHREN



Editorial

Die vorliegende Ausgabe des Wabern Spiegels ist für einmal stark «Wabern-lastig». Wir porträtieren alteingesessenes und ganz neu entstehendes Gewerbe und wir berichten über erfolgreiche und erst bevorstehende Sanierungsbaustellen.

Wir lancieren aber auch eine – hoffentlich kontroverse und anregende – Diskussion über mögliche Zukunftsszenarien für Wabern. Ein Leser des Wabern Spiegels hat uns einen Text zugestellt, in welchem er einen Anschluss Waberns an die Stadt Bern vorschlägt. Die Redaktion hat sich entschlossen, diesen Text zu publizieren, um eine breite Diskussion zu ermöglichen. Gleichzeitig haben wir eine Reihe von Persönlichkeiten aus Wabern und Umgebung für eine Stellungnahme angefragt. Diese, sowie hoffentlich weitere Reaktionen aus der Leserschaft, werden wir in den nächsten Nummern veröffentlichen.

Wir freuen uns auf eine lebhaftere Auseinandersetzung mit diesem Thema.

Martin Feller

Vereinskonvent Wabern Spiegel

Der Wabern Spiegel ist das Mitteilungsblatt der Mitglieder des Vereinskongresses Wabern Spiegel. Der Wabern Spiegel ist politisch und konfessionell unabhängig. Er wird 11-mal im Jahr in die Haushalte von Wabern, Gurtenbühl, Spiegel und Blinzern verteilt. Auflage: 6200 Ex.

Ohne Unterstützung der Gemeinde Köniz

Leiste:

• Gurtenbühl-Leist • Spiegel-Leist • Wabern-Leist

Vereine und Institutionen:

• Alters- und Pflegeheim Weyergut Bethanien • Bernau • Elterngruppe Wabern
• Familiengarten-Verein Wabern • Familienclub Spiegel • FC Wabern • Feuerwehrverein Wabern • Frauenriege Wabern • Frauen St. Michael • Freischützen Wabern
• Heitere Fahne • IG-Kompost Köniz • Infozentrum Eichholz • juk-Jugendarbeit Köniz/Wabern • Könizer Bibliotheken • La gugg au vin • Ludothek Wabern • Michaels Chor Wabern • Musikgesellschaft Köniz-Wabern • Pfadi Falkenstein Köniz • Pfarrei St. Michael • Ref. Kirche Wabern • Schule Morillon • Salome Brunner-Stiftung: Sprachheilschule Wabern und Heilpädagogische Schule Wabern • Schachclub Köniz-Wabern
• SPITEX Region Köniz • Sport- und Skiclub SSC Wabern • Singkreis Wabern
• Spiegelbühne • Stiftung Bächtelen • Tennisclub Eichholz Wabern • Tertianum AG
Residenz Chly Wabern • Turnverein Wabern • Verein Kinder-heim Maiezyt Wabern
• Verein Freizeit-Arbeit Wabern-Spiegel • Verein Spiegel-Blinzernplateau • Wasserfahrverein Freiheit Wabern-Bern • Wohn- und Pflegeheim Grünau AG

Parteien aus dem Spiegel und Wabern:

• BDP • CVP • FDP • SP • SVP • GLP • Grüne Köniz

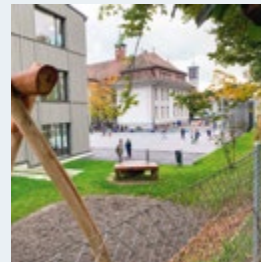
Inhalt



Design aus Wabern

4

Porträt der jungen Designerin Leonie Lindgren



Fussball auf Kunststoff

6

Der Pausenrasenplatz beim Dorfschulhaus ist überbaut



Anschluss an Bern?

7

Ein provokativer Leserbeitrag zur Fusionsdiskussion



Es wird saniert

8

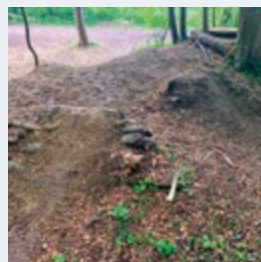
Sanierung Tramgeleise und Aareufer Eichholz



Erfolgreicher Sommer

9

Rückblick auf die Pop-up-Bar im Bernau-Park



Tragt Sorge zum Wald

10

Aufruf der Bürgergemeinde

Titelbild

Die Designerin Leonie Lindgren testet den von ihr designten Hometrainer
Bild: Therese Jungen

Wenn ein besonderes Bedürfnis zum Massstab aller Dinge wird: Lindgren Design

Leonie Lindgren

Eine junge Designerin hat Ende Ihres Studiums eine Vision: Sie möchte Produkte entwickeln, die nachhaltig sind und brauchbar, die nicht nur in ihrer Schönheit ihre Berechtigung haben, sondern auch in ihrer Funktion. Damit sie sich den Traum erfüllen kann, benötigt sie eine handfeste Handwerksausbildung und die geeignete Werkstatt, am besten eine mit dem benötigten Maschinenpark ausgestattete. Leonie Lindgren hat ihre berufliche Heimat in Wabern gefunden und beginnt, den Traum zu verwirklichen.

Es beginnt mit einer umfassenden Ausbildung

Leonie Lindgren besucht die gestalterische Begabtenklasse des Gymnasiums Hofwil. Nach der Matur absolviert sie ein Bachelorstudium in Produktdesign an der Fachhochschule für Design und Kunst in Luzern.



SeniorInnen-Garderobe: Handgriff für den Blick in den Spiegel, den Griff zur Jacke und zum Regenschirm

Bild Leonie Lindgren

Während der Ausbildung sieht sich die Studentin mit Fragen zur Nachhaltigkeit von Produkten und sozialen Aspekten von Design konfrontiert. Sie erzählt: «Mein Interesse war geweckt, denn als Designerin bin ich auch Dienstleisterin. Ich fragte mich: Was will ich mit Design erreichen? Kann ich Produkte entwickeln, die sozial relevant und nachhaltig sind? Ich wollte Gegenstände entwerfen, die brauchbar sind und ihre Berechtigung haben. Deshalb definierte ich als Erstes eine Nutzergruppe, die meist nicht von DesignerInnen bespielt wird.»



Leonie Lindgren mit Duschhocker in der Werkstatt

Bild tj

Lindgren entschied sich, für ältere Menschen oder Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung Artikel und Kleinmöbel zu entwerfen. Im Rahmen der Diplomarbeit entstanden erste Prototypen: Eine behindertengerechte Multifunktionsgarderobe und ein praktischer Garderobenstuhl für ältere Menschen; ein Stuhl, auf dem man dank einer erhöhten Fussauflage seine Schuhe bequem anziehen kann.

Dass die Produktion dieser Gegenstände vertiefte Handwerkskenntnisse voraussetzte, erkannte die Jungdesignerin bald. Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums entschied sie sich deshalb für eine Lehre als Möbelschreinerin.

Das war eine spannende Erfahrung: Mit der Schreinerlehre tauchte sie in eine Männerdomäne ein: «Als Frau war ich nicht

überall willkommen, konnte aber meine Lehre zum Glück in einem fortschrittlich denkenden Betrieb machen.»

Eigene Produktlinien entwickeln

Nach der Schreinerlehre konnte sie im Lehrbetrieb weiterarbeiten, eine wichtige Existenzsicherung. Eine besondere Erfahrung machte Leonie Lindgren im Winter 2018/19: «Ich arbeitete während 5 Monaten in einer Organisation in Südafrika, welche auf die Entwicklung von Alltagshilfen spezialisiert ist. Sie heisst Timion NPC und fokussiert sich auf den Bau von Möbeln für Menschen mit Zerebralparese. Hier fand ich wichtige Berührungspunkte mit Menschen, die eine körperliche Beeinträchtigung haben.»

Heute entwirft Leonie Lindgren eigene Produktlinien und baut Prototypen. Das können Möbel sein, aber auch Gebrauchsgegenstände und Kleinobjekte. Alles in der Absicht, praktische und formschöne Gegenstände für die Wohnung zu entwickeln, die Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung oder Senior-

Innen den Alltag erleichtern. Bereits bestehen mehrere Produktlinien wie: Hygiene, Ordnung und Möbel, die «ermöglichen». Das sind die Linien Soulkeeper, Soulshower und Soulhanger. Eine besondere Produktlinie ist Training. Leonie Lindgren klettert in ihrer Freizeit, weshalb sie sich ein Trainingsobjekt für zuhause entwickelte. Es entstanden Hometrainer, welche die Fitness und Bewegungskompetenzen in jedem Alter unterstützen: die Reihe Soulboard.

Ausblick

Im Herbst 2019 begann die junge Frau mit der Suche nach einer Werkstatt, in welcher sie sich für einige Tage pro Woche einmieten konnte, und sie fand den idealen Arbeitsplatz im Gurten Areal. In der Schreinerlei der Betriebe Fundstatt und AWIWA BAU GmbH arbeitet sie nun montags und



Leonie Lindgren an ihrer Werkbank

Bild tj

dienstags, hat Stand- und Handmaschinen zur freien Verfügung und findet ein überaus freundschaftliches Umfeld in den anderen Handwerksbetrieben im Areal: «Das Angebot an HandwerkerInnen ist toll, es hat andere Schreinereien, eine Schlosserei, eine Goldschmiedin, eine Malerwerkstatt. Wir trinken oft gemeinsam Kaffee, tauschen uns aus, wir lernen voneinander. Es ist ein offener Ort, wo Hilfskapazitäten bestehen und man einander gerne fachlich unterstützt.»

Leonie Lindgren ist voller Tatendrang und Ideen: «Als nächste Objekte werde ich einen Toilettenstuhl, einen Innenrollator und einen Duschhocker entwickeln. Dafür lanciere ich wahrscheinlich ein Crowdfunding-Konzept, um die Entwicklung neuer Objekte der Nachfrage anpassen zu können und den Entwicklungsprozess finanzieren zu können.»

Nun macht sie sich auf die Suche nach Verkaufskanälen. Wenn einige der Objekte in die Serienproduktion gehen könnten, wäre der Traum Wirklichkeit geworden.

Weitere Infos
www.lindgren-design.ch

Therese Jungen

Das unrunde Jubiläum: Simsek Turhan seit 21 Jahren in Wabern Pizzeria L'Arcata: Qualität und viel Arbeit

«Wann macht ihr einmal etwas über uns?», fragte mich L'Arcata-Chef Simsek Turhan vor einigen Jahren. «Ich brauche ein Thema, ein Jubiläum oder so», erklärte ich. «Wir sind seit 17,5 Jahren in Wabern...». Das runde Jubiläum haben wir dann doch verpasst. Mittlerweile sind es 21 Jahre.



Simsek Turhan an der Theke

Am 1. Dezember 1999 hat Simsek Turhan die Pizzeria L'Arcata übernommen. Er ist damit Rekordhalter: der zurzeit am längsten in Wabern tätige Gastronom. Und was sind seine Qualitäten? Immer beste frische Zutaten, viele regionale Produkte und Produkte aus der Schweiz. Pizzamehl und Premium-Mozzarella stammen dagegen aus Italien, wobei die Milch dazu aus der Schweiz stammt. Und das zu fairen Preisen.

Ja und dann eben viel, viel Arbeit. Das Team besteht zurzeit aus Simsek Turhan und seinem Schwiegersohn Atay Oguz. Zu zweit, manchmal von einer Aushilfe unterstützt, bewältigen sie den ganzen Betrieb von der Küche zum Pizzaofen über den Take-away- und Hauslieferdienst bis zum Service im Lokal und auf der gemütlichen Sommerterrasse. Sie liegt etwas zurückversetzt und ist im Sommer eine wunderbare Alternative für alle, denen die hippen Orte zu umtrieblich sind. Unter dem Strich gibt es dann schon manchmal Arbeitstage von gegen 14 Stunden.

Die Pizza-Auswahl ist gross, und es hat auch originelle Kreationen dabei, die den türkischen Hintergrund der Pizza-Bäcker verraten: Alla Turca, Sultan oder Kebab-Pizza. Auch leckere fleischlose Pizzas sind im Angebot, und natürlich die Pizza-Klassiker.



Simsek Turhan ist schon seit 1981 in der Schweiz, seine Kinder sind alle hier geboren und haben beide Staatsbürgerschaften: drei Töchter, die älteste ist 33, und ein 13-jähriger Sohn.

Die Pizzeria L'Arcata bietet auch Menus jenseits der ursprünglich napoletanischen, belegten Teigfladen an: Fleischgerichte, Pasta, Salat. Am Mittag hat L'Arcata oft grossen Zulauf und stösst fast ein bisschen an ihre Grenzen. Allerdings brachte die Corona-Krise auch hier, wie bei allen Gastrobetrieben, einen grossen Einbruch. Und die Sache ist auch noch nicht überstanden. Die Bundesämter setzen noch immer auf Home-Office.

Einen wichtigen Teil des Umsatzes macht L'Arcata mit dem Hauslieferdienst. Dieses Geschäft hat sich in den letzten Jahren stark verändert. 90 Prozent der Bestellungen kommen online herein, über eat.ch bzw. takeaway.com, die den vormaligen Schweizer Anbieter übernommen hat. Die Zusammenarbeit funktioniert so: der Kunde wählt das Angebot auf der Seite von eat.ch aus, die Bestellung läuft bei L'Arcata rein und L'Arcata macht den Hauslieferdienst. Eat.ch kriegt von jedem Auftrag einen Prozentsatz.

Aber wie gesagt, das Lokal ist auch einen Besuch wert. Im Sommer im gemütlichen Garten, im Winter in der Gaststube, die einen ein bisschen an Gaststättenbesuche auf Reisen abseits des grossen Tourismus erinnert. Mit Grossbildschirm und Zigarettenautomat. Und mit Glück einem Schwätzchen mit dem Chef.

Text und Bilder Moël Volken

Diskussionen um die Nutzung des Rasenfeldes auf dem alten Friedhof

Pausenfussball auf Kunststoff statt Rasenfeld?

Im September berichtete der Wabern Spiegel über die gelungene Einweihung des Erweiterungsbaus «Zündhölzli». Dass diesem Projekt der grosszügige Sportplatz auf dem Areal des Dorfschulhauses zum Opfer gefallen war, schien verkräftbar angesichts des als Ersatz vorgesehenen Rasenfeldes beim nahegelegenen Friedhof, der nun auch als öffentlicher Park dient. Nun ist eine neue Problematik aufgetreten, mit der offenbar niemand gerechnet hatte.

Seit der Eröffnung der Ganztageschule «Zündhölzli» müssen sich auf dem Areal des Dorfschulhauses deutlich mehr Kinder den verkleinerten Pausen-Hartplatz teilen. Schmerzlich vermisst wird insbesondere das nun überbaute Rasenfeld, das in den Pausen jeweils intensiv als Fussballfeld genutzt wurde – auch während den Pausen. Durchaus nachvollziehbar, dass die Kinder dies nun lieber auf dem Rasenfeld beim alten Friedhof tun möchten.

Schulleiter Jürg Kaufmann erklärt, weshalb dies vorderhand nicht möglich ist: «Wir sind uns der Problematik bewusst und zuversichtlich, dass bis Frühling 2021 eine einvernehmliche Lösung gefunden wird. Kurzfristig haben wir nun einen Benutzungsplan aufgestellt, der auflistet, wann die einzelnen Klassen des Dorfschulhauses und der Tagesschule das Rasenfeld benützen können.

Der Pausen-Hartplatz beim Dorfschulhaus hat durchaus auch seine Vorteile, indem er den Kindern auch bei schlechtem Wetter und den ganzen Winter hindurch zur Verfügung steht. Die Pause kann so nicht nur zum Fussballspielen genutzt werden, was eine Qualitätssteigerung der Pausenaktivitäten bedeutet. Auch sollte nicht ausser Acht gelassen werden, dass die Umbauarbeiten an der Böschung entlang dem BLS-Bahngelände keineswegs abgeschlossen sind. Es bestehen berechtigte Sicherheitsbedenken, weil die Bauarbeiten am neuen Veloweg entlang dem BLS-Bahngelände noch eine Weile andauern dürften.»

Umfangreiche Bauarbeiten entlang BLS-Bahngelände

Iris Hergarten, Mitarbeiterin der Abteilung Umwelt und Landschaft der Gemeinde, präzisiert: «An der Böschung stehen in der Tat weitere umfangreiche Aufräumarbeiten an. Geröll vom alten Bahntrasse, Kirschlorbeer und Dornengebüsch müssen entfernt und durch einheimische Heckengehölze ersetzt werden. Zudem wird nach der Rodung der alten Bäume neu aufgeforstet und vom neuen Fuss- und Radweg wird es Fusswegverbindungen durch den Friedhof/Park zur Waldblick- und Weidenastrasse geben. Mit den Rodungsarbeiten wird noch diesen Herbst begonnen, die Pflanzarbeiten finden dann im Frühling 2021 statt.»

Reaktion des Elternrates

In die Diskussion um die Nutzung des Friedhof-Rasenfeldes hat sich auch der Elternrat Wabern eingeschaltet; zwar vermittelnd, aber durchaus mit berechtigten Forderungen: «Da wird lautstark darüber geklagt, dass sich unsere Kinder ungenügend oft an der frischen Luft bewegen. Gleichzeitig soll es ihnen in den Pausen nicht erlaubt sein, auf dem Rasenfeld des neuen Parks Fussball zu spielen? Dieses Problem hätte man auch früher erkennen können. Es war ja abzusehen, dass nach dem Erweiterungsbau «Zündhölzli» auf dem Hartplatz des Dorfschulhauses mehr Kinder weniger Platz zum Spielen vorfinden werden.»

Higi Heilinger

Verdichtung konkret



Die vor zwei Jahren vom Volk genehmigte Ortsplanungsrevision ermöglicht in vielen Wohnquartieren eine deutlich dichtere Bauweise als vorher. Bauliche Verdichtung ist aus mehreren Gründen hoch im Kurs, ist aber in der Regel nur in kleinen Schritten umsetzbar und naturgemäss nur selten gänzlich unbestritten.

Zwei jüngste Baupublikationen mit dem Ziel der baulichen Verdichtung betreffen die Eichholzstrasse, Hausnummern 32 und 102. Im letzteren Fall (s. Bild) vis-à-vis des Tennisplatzes soll das bestehende Einfamilienhaus durch ein neues Mehrfamilienhaus mit Einstellhalle ersetzt werden. Das erheblich vergrösserte Bauvolumen reizt den Spielraum des neuen Baureglements aus: Verdichtung konkret!

Text und Bild pp



Bild vzg

Wabern, wo gehörst du hin?

Unter diesem Titel hat die Redaktion nachfolgende Leserzuschrift eines Waberer Bürgers erhalten. Sie dürfte lebhaft Reaktionen resp. hoffentlich eine interessante Diskussion auslösen. In der nächsten WaSp-Nummer werden sich diverse von der Redaktion angefragte Persönlichkeiten zum Thema äussern.

Plädoyer für einen Anschluss an die Stadt Bern

Ich erinnere mich noch gut, wie ich vor einigen Jahren vor einer Karte der Gemeinde Köniz stand und zur ernüchternden Erkenntnis kam: Zwar lebte ich seit jeher in Wabern, doch zum Konstrukt «Köniz» hatte ich keinen Bezug. Ab und zu ein Gang ins Liebefeld oder ins Zentrum Köniz. Aber Oberscherli? Mittelhäusern? Ulmiz – gehört das nicht schon zu Freiburg? Meine wahrgenommene Gemeinde hörte irgendwo in Schlatt auf, wo es ab und zu eine bierselige Schülerparty zu feiern gab. Alles was dahinter kam, war für mich «Wanderland Schweiz».

Auf der anderen Seite: Bern. Eine Stadt, in der ich jeden Winkel kannte, mit unzähligen Erlebnissen verbunden, wo ich mich bis heute wie ein Einheimischer bewege. Umso merkwürdiger fand ich bald das Mantra der Könizer Behörden, die unablässig die starke Identität der Gemeinde predigten. Köniz sei Stadt und Land – und gerade deshalb stark. Warum genau? Wer weiss...

Selbstverständlich kann man meine späte Erleuchtung auch als Ignoranz sehen, als Geringschätzung gegenüber dem ländlichen Raum. Letzteres würde ich abstreiten: Die ländlichen Teile der Gemeinde haben ihre eigenen Identitäten und Stärken – keine Frage. Sie haben ihre legitimen Sorgen und Bedürfnisse, ihre «heimeligen» Ecken und einen bemerkenswerten sozialen Zusammenhalt.

Tatsache bleibt aber: Dort werden nicht die Lösungen für «mein» Wabern gefunden, welches sich längst vom Könizer Ortsteil zum Berner Aussenquartier entwickelt hat. Ich sehe keinen einleuchtenden Grund, warum die Farbe der Abfallsäcke am Strassenrand wechselt, wenn ich beim Morillon-Schulhaus die Seftigenstrasse quere. Auf der anderen Seite sehe ich keinen Grund, weshalb ich an der Urne über die Angelegenheiten von Gasel entscheiden sollte – ich bin dort ein Fremder. Und ich



Bild Archiv Wabern Spiegel

bin überzeugt, dass die Menschen dort sehr gut wissen, was gut für sie ist.

Nun kann man dies auch einfach akzeptieren – wo liegt das Problem? Es ist ja nicht so, dass Köniz eine schlechte Gemeinde wäre. Ganz im Gegenteil: Die Lebensqualität ist hoch. Es ist schön hier, ruhig, stabil, sicher. Und doch ist die Grenze zwischen Wabern und Bern in den vergangenen Jahren spürbarer geworden. Dies hat mit der Politik in Bern zu tun, welche urbane Probleme mit progressiven Konzepten zu lösen versucht. Es sind Probleme, die wir auch in Wabern haben – und Lösungen, die mir einleuchten. Es hat aber auch mit der Politik in Köniz zu tun, die den Konflikt zu lange gescheut hat, den Stadt-Land-Graben schönredet und sich mit einer einseitigen Abbaulogik jeglicher Vision beraubt.

So erstaunte es auch nicht, dass die Könizer Gemeindebehörden im Gegensatz zu sechs anderen Nachbargemeinden Berns die Einladung zu einer Fusionsstudie postwendend ausschlug. Keine breite Diskussion erwünscht – wir sind uns selbst genug.

Dabei gäbe es wohl gerade in Wabern durchaus Diskussionsbedarf. So gehörte

etwa auch die Idee einer Teilfusion auf den Tisch – ein Wechsel Waberns zur Stadt Bern. Es wäre nur ein Nachvollzug der Realität: Der Berner Hausberg, das Eichholz, das Nünitram, Mani Matter, die Heitere Fahne – all dies ist längst Teil der Stadtberner Volksseele. Umgekehrt wäre eine Liste der Herzensorte für Waberer in Bern endlos. Was also hält uns davon ab, unsere eigene Identität genau dort zu suchen?

Klar, all dies tönt einfacher, als es ist. Und doch: Bei einer Teilfusion Wa-Bern wäre keine aufwändige Verschmelzung von Institutionen wie im Falle von Bern und Ostermundigen nötig. Da würde nur eine Grenze verschoben. Ein Ortsteil würde zum Stadtteil. Voreilig sollte man solche Schritte freilich nicht machen – gerade deshalb ist es höchste Zeit, die Diskussion zu eröffnen.

Sebastian Meier

Sebastian Meier (35), geboren, aufgewachsen und weiterhin wohnhaft in Wabern, hat in Bern Geschichte studiert, arbeitete mehrere Jahre als Journalist und ist aktuell in der Kommunikation tätig.

Nüünitram wieder im Gleis



Geschter Znacht het ds Nüünitram, statt hei i ds Depot zgh I plötzlich, niemer weis warum, sys Schinegleis verla ... Nein, Entwarnung: Das Nüünitram droht nicht mehr kurz vor der Endstation Wabern zu entgleisen oder gar zu entschweben – dank umfassender Sanierung der Tramgleise im Bereich der Wendeschleufe. Die dreiwöchige Teilsperre der Seftigenstrasse in Waberns Ortsmitte in den Schulherbstferien lieferte ungewohnte Bilder: Autokolonnen und Postauto auf der Umleitungsrout Waldblickstrasse – Werkstrasse – Quellenweg, Bushaltestelle unmittelbar vor Post/Coop, zeitweise Linksverkehr auf der Seftigenstrasse – so viel Spuk wie in Matters Lied aber dann doch nicht!

Text und Bilder pp

Grünlicht für Ufersanierung Eichholz/Dählhölzli

Über das Projekt Ufersanierung hat der Wabern Spiegel bereits mehrmals berichtet. Anfang Oktober wurde nun der Wasserbauplan Eichholz/Dählhölzli genehmigt – somit wäre eigentlich der Weg frei, die rund fünf Monate dauernden Sanierungsarbeiten nächsten Oktober zu starten.

Laut Auskunft von Kreisoberingenieur Thomas Wüthrich könne es jedoch sein, dass sich die Realisierung um ein Jahr verschiebt und erst im Herbst 2022 startet, damit das Projekt möglichst gleichzeitig mit den Vorhaben der Stadt Bern (Wegverbreiterung) sowie der Gemeinde Köniz (Verbesserung der Wegsituation) realisiert werden kann. Die Stadt wolle im November über den Stand ihres Wegprojekts informieren – danach werde der Zeitplan definitiv festgelegt.

Wabern resp. primär Eichholzstrasse, Strandweg und das Naherholungsgebiet Eichholz sowie die Schule Wandermatte werden von den Bauarbeiten stark tangiert werden. Das Konfliktpotenzial rund um den angekündigten regen Baustellenverkehr ist beträchtlich. Das entsprechende Konzept soll demnächst mit Vertreter*innen des Wabern-Leists und der Schule diskutiert werden, um Lösungen mit möglichst ge-



Ungefähr an dieser Stelle wird im Winter 2021 (oder 2022) temporär ein LKW-gängiger Steg in die Aare hinaus führen.

ringen Beeinträchtigungen und Gefahren zu erreichen.

Etappe 2: Elfenau/Nessleren

Seit gut einem Jahr wird auch auf dem aareaufwärts angrenzenden Uferabschnitt Elfenau/Nessleren geplant. Auch dort geht es ums Ziel «Aufhalten der Ufer- und Sohlenerosion». Mitte Oktober fand bereits eine zweite Sitzung der Begleitgruppe statt. In jenem Uferabschnitt wird die Wasserbauplanung vor allem auf der Elfenau-Sei-

te viel Feingefühl benötigen, um einen weitgehenden Konsens zu erreichen resp. eine Einspracheftut zu vermeiden. Denn ein erster Anlauf zur Ufersanierung vor längerer Zeit stiess damals auf massiven Widerstand, angeführt durch den ehemaligen Gemeinderat Wasserfallen. Sobald sich die Konturen des angestrebten Bauprojekts klarer abzeichnen, werden wir im Wabern Spiegel darüber berichten.

Text und Bilder: pp

Rückblick auf die gemeinsame Pop-up-Bar von Wabern-Leist und Bernau Sommerfreude im Bernau-Park

Die Pop-up-Bar im Bernau-Park, das gemeinsame Sommerprojekt von Wabern-Leist, Bistro Bernau und der Villa Bernau, hat so ziemlich alle Erwartungen übertroffen. 10 Mal schönes Wetter, 10 Mal gute Stimmung und 10 Mal gute Umsätze.



Dabei waren die Startbedingungen für das gemeinsame Projekt im Bernau-Park gar nicht so super. Eigentlich wollte das Team schon Ende April loslegen. Aber dann kam der Lockdown und damit der Aufschub für die Träume von lauen Sommerabenden.



Am 11. Juni, nach dem zweiten Lockerungsschritt der Schutzvorschriften, gings los, und es zeigte sich: gut geplant. Die Sache kam gut daher, das Barteam – aus wechselnden freiwilligen HelferInnen – mit den auffällig grünen Schürzen, die Präsenz in den Social Media, die Organisation von

Getränkebar und Küche, es funktionierte alles tipptopp und die Gäste kamen wieder und kamen wieder.



Eine unkomplizierte Feierabendbar im Grünen, wo sowohl Familien wie auch Leute mit ganz anderen Bedürfnissen auf ihre Rechnung kommen, das war nicht einfach eine nett gemeinte Sommerfantasie. Es war genau so, wie es sich das Vorbereitungsteam, Christopher Stowasser, Cécile Schaub, Marjolein Zoll, Nurten Yolcu, Micheline Steiner, erträumt hatten. Und auch finanziell ging die Sache auf.

Das Team war im Übrigen sehr glücklich über die Zusammenarbeit mit dem zweiten Waberer Pop-up, der Wabe von Hüssu Matur und Gianni D'Agostino im Zentrum Wabern, direkt vis-à-vis der Villa Bernau. Am Donnerstag, wenn jeweils die Pop-up-Bar in der Bernau offen hatte, blieb die Wabe zu und Hüssu und Gianni waren mehr als einmal unter den Gästen im Bernau Park.

Sehr wahrscheinlich, dass es im kommenden Sommer wieder eine Pop-up-Bar in der Bernau gibt. Beschlossen ist noch nichts, aber die Lust, weiterzufahren, ist spürbar.

Text Moël Volken

Bilder zvg Pop-up-Bar



Jahrgangssponsoring Wabern Spiegel

Der 73. Jahrgang des Wabern Spiegels wird der Redaktion und dem Vereinskongress, Träger des Wabern Spiegels, noch lange in Erinnerung bleiben. Einerseits hinterlässt Corona auch bei uns seine Spuren. Treue Inserenten mussten plötzlich passen, viele Anlässe, die das Jahr sonst prägen, fanden nicht statt. Dazu kam die Suche nach einer Verlagslösung, welche für die Zukunft des Wabern Spiegels eine entscheidende Rolle spielt.

Jahrgangssponsoring: So gehts

In diesen Zeiten sind wir mehr denn je auf die Unterstützung der LeserInnen angewiesen. Eine Möglichkeit: Werden Sie Jahrgangssponsorin oder Jahrgangssponsor: Sie bezahlen den Jahrgang in Franken, d. h. zurzeit 73 Franken. Die Namen der JahrgangssponsorInnen publizieren wir in der ersten Nummer des neuen Jahres. Und wenn es die Umstände wieder zulassen, laden wir auch gerne zu einem Apéro oder Umtrunk.

Wir sind aber auch um jeden anderen Unterstützungsbeitrag froh. Ihre Spenden, ob gross oder klein, sind ein wichtiges Standbein dieser Zeitschrift.

Eine weitere Basis bilden die Inserenten, die Vereine und Institutionen mit ihren jährlichen Mitgliederbeiträgen, und dann natürlich die motivierten Redaktorinnen und Redaktoren, die ehrenamtlich das Neuste und Bewegendste aus Wabern und dem Spiegel für Sie zusammentragen.

Wir freuen uns, wenn Sie auch ein Teil davon sind, und danken Ihnen schon jetzt herzlich für Ihre Unterstützung.

Markus Plüss

Präsident Vereinskongress

Konto:

IBAN CH06 0900 0000 3077 2177 1

Einzahlungsschein in der Heftmitte

Sorge tragen zum Naherholungsgebiet Gurtenwald

Der Gurtenwald ist ein äusserst attraktives Naherholungsgebiet und wird entsprechend von sehr vielen Personen aus der näheren und weiteren Umgebung genutzt. Sei es zum Wandern, Joggen, Biken oder Bräteln. Damit sich all diese Nutzerinnen und Nutzer nicht in die Quere kommen und der Lebensraum für die Wildtiere im Gurtenwald geschützt bleibt, macht die Burgergemeinde Bern als grösste Waldbesitzerin in der Umgebung darauf aufmerksam, dass auch im Wald Regeln gelten.



Auf dass der Gurtenwald nicht zur Schlammpiste wird wie die Downhill-Strecke an der Mountainbike WM

Bild Screenshot srf.ch

In den Wald zu gehen, ist in der Schweiz kostenlos. Das ist im Gesetz so verankert und wird von der Bevölkerung auch geschätzt und genutzt. Trotz dieses Betre-

tungsrechts gelten in den Wäldern klare Regeln, was erlaubt ist und was nicht. Leider werden diese Regeln nicht immer von allen NutzerInnen befolgt. Der Forstbetrieb der Burgergemeinde Bern hat in den letzten Wochen und Monaten vermehrt Verstösse festgestellt, die nicht nur dem Wald schaden, sondern auch Waldbesucherinnen und -besucher gefährden.

Der Forstbetrieb der Burgergemeinde Bern erhielt in letzter Zeit Nachrichten über illegale Bauten und das Fällen von Bäumen ohne Bewilligung in zwei Wäldern in Bern und Umgebung. So wurde im Steinhölzliwald eine Mountainbike-Piste mit Schanzen und Terrainveränderungen entdeckt. Dieser nicht erlaubte Bike-Trail führt an Spazierwegen vorbei, wodurch Waldbesuchende gefährdet werden. Im Margelwald in Schlieren bei Köniz wurden vor einiger Zeit ausserdem mehrere junge Bäume gefällt, um einen illegalen Bike-Trail zu errichten. Die Privatperson wurde auf frischer Tat ertappt. Die Burgergemeinde Bern hat alle Vorfälle der Forstpolizei gemeldet und Anzeige erstattet.

Auch wenn solche Verstösse nicht im Gurtenwald festgestellt wurden, gilt es, immer wieder auf die Regeln hinzuweisen, damit unser Naherholungsgebiet für alle attraktiv bleibt. Insbesondere von April bis Juni ist der Wald als Lebensraum für Wildtiere besonders wichtig. In dieser Zeit werden

die Jungtiere geboren oder ausgebrütet und benötigen Ruhe und möglichst wenig Störung. Auch der Forstbetrieb reduziert in dieser Zeit seine Arbeiten auf das nötige Minimum und zieht Arbeiten wie das Pflanzen junger Bäume zeitlich vor.

Eine Auswahl wichtiger Regeln

- Der Forstbetrieb weist auf gültige Regeln, die auch in Gebieten anderer Waldbesitzer gelten, hin. Die Liste ist nicht abschliessend, sondern umfasst nur ausgewählte Punkte:
 - Das Fällen oder Verletzen von Bäumen und weiteren Pflanzen durch Private ist nicht erlaubt.
 - Bauten, Terrainveränderungen und das Verwenden von sog. waldfremden Materialien sind verboten.
 - Radfahren ist nur auf ausgekiesten Waldstrassen und bewilligten Trails erlaubt.
 - Einrichtungen und Tätigkeiten (z. B. neue Feuerstellen oder Anlässe) gehen über das gesetzliche Betretungsrecht hinaus. Sie sind mit Zustimmung des Waldeigentümers erlaubt.
 - Grundsätzlich gelten das Waldgesetz sowie das Umweltschutz-, das Jagd-, das Gewässerschutz-, das Wanderweg- und das Strassengesetz. Ebenso die zugehörigen Verordnungen.

Text: Burgergemeinde Bern / Martin Feller

Standpunkt

Service public gestalten statt totsparen



Seit 8 Jahren schreibt die Erfolgsrechnung der Gemeinde Köniz ein zunehmend grösseres Defizit, im Jahr 2018 sogar eines von 2,8 Mio. Fr. Gleichzeitig hat Köniz einen hohen Sanierungs- und Ausbaubedarf bei den öffentlichen Einrichtungen (u. a. Schulgebäude).

Die dafür benötigten finanziellen Mittel kann Köniz seit 2014 immer weniger selber aufbringen. So konnte Köniz z. B. im 2019 von 100 investierten Franken nur 41 Franken aus eigenen Mitteln berappen. Mehrere bereits durchgeführte Sparprogramme bedrohen inzwischen ernsthaft die

Attraktivität unserer Gemeinde. Bis anhin sind aber das bürgerlich dominierte Parlament und die Bevölkerung nicht bereit gewesen, die Steuern zu erhöhen. Klar ist jedoch: Angesichts des beschränkten finanziellen Handlungsspielraums lässt sich dieses sog. strukturelle Defizit nicht mehr einfach mittels weiterer Sparmassnahmen wegbringen.

Dem Parlament liegt nun für 2021 ein Budget mit 8 Mio. Fr. Defizit vor.

Die Position der SP-Fraktion für die anstehende Budgetdiskussion ist wie folgt:

- Die SP steht dezidiert ein für einen guten Service public in Köniz. Sie trägt daher keine weiteren Einsparungen mehr mit, welche diesen gefährden und lehnt des-

sen Finanzierung über weitere Gebührenerhöhungen ab.

- Die Einnahmen müssen gesteigert werden: Im Hinblick auf das Budget 2021 fordert die SP eine Erhöhung der Liegenschaftssteuer von 1,2 auf 1,5 Promille. Zudem sollen die Steuern für natürliche und juristische Personen so rasch als möglich erhöht werden, frühestens auf das Budget 2022.
- Die SP wehrt sich gegen einen erneuten Investitionsstau. Sie verlangt eine transparente und kriteriengestützte Investitionsplanung.

Wir müssen die Steuern erhöhen, denn nur so tragen alle gemäss ihrem Einkommen zur unumgänglichen Sanierung der Könizer Finanzen bei.

Ruedi Lüthi, Spiegel, SP-Parlamentarier

Heitere Fahne

Heitere Pizzaabend

Mi 4. und 11. November, 18 Uhr



Ein Abend in der gemütlichen Beiz für Piz-zafans, Familien und Geniesser.

Preis: Heitere Pizza 15.– / mit Salat 20.– / mit Nachspeise 25.–

Reservierungen erwünscht und möglich über dieheiterefahne.ch/events

18 Uhr Pizzaplausch

Heitere Gemüsemarkt

Mi 4., 11., 18. und 25. November

Am Mittwoch von 9 bis 18 Uhr steht der Gemüsemarkt vor der Heiteren Fahne mit wildem Gemüse von umliegenden Bio- und Demeter-Höfen.

Heiteres (Acro-)Yoga

Do 5., 12. und 19. November

Zuerst findet ein Acroyoga mit Amrei und Sarah von 17.45 bis 19 Uhr statt, danach Yoga mit Silvana von 19.15 bis 20.45 Uhr.

Aufgrund der aktuellen Situation findet das Heitere Yoga in angepasster Form statt.

Anmeldung – reserviere dir deinen Platz online auf dieheiterefahne.ch/events

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Nimm deine eigene Matte mit.

Heitere Sonntagsbrunch

So 1., 8. und 22. November, 10.30 Uhr

Der herzliche Sonntagsbrunch am Fusse des Gurtens für alle Sonntagskatzen, Knabberhörnchen und Wandervögel.

Frisches und regionales Buffet bei Sonnenschein auf der Heitere Terrasse oder in der heimeligen Gaststube.



Sonntagsschmauserei

- 30.– / Soli 35.– Heitere Sonntagsbrunch inkl. einem Getränk
- 25.– Heitere Sonntagsbrunch inkl. einem Getränk für alle mit Kulturlegi

Brunch: 10.30 bis 13 Uhr

Theater «Emma und der Rehwolf»

Mi 4., Sa, 7. + So 8. November



Familie Schrammel erzählt, spielt und singt Emma und der Rehwolf – ein Theaterstück mit viel Musik für die ganze Familie!

Emma, ein 10-jähriges Mädchen, wird zur Erholung auf einen Bauernhof geschickt. Dort lernt sie den alten Hofhund Hannes, die pubertierende Jungkuh Elsa, das freche Schweinchen Schlawiner und Heino, den Hahn mit seinem Hühnerharem, kennen. Doch es gibt ein Problem: der Rehwolf, der im nahen Wald sein Unwesen treibt.

Theateraufführungen:

- Mi 4. November, 16 Uhr
 - Sa 7. + So 8. November, 15 Uhr
- Tickets: 15.–, 25.–, 30.–

Schulvorstellungen:

Do 5. und Fr 6. November, 10 Uhr

Konzert Küffer-Perrin-Schiavano-Gigena und Naty Cabrera

Fr 6. November, 20 Uhr

Mit dem Quartett Küffer-Perrin-Schiavano-Gigena haben sich vier musikalische Persönlichkeiten mit unterschiedlicher Herkunft gefunden. Gemeinsam mit der



Tänzerin Naty Cabrera verschmelzen sie Flamenco, Jazz, Klassik und lateinamerikanische Musik, Emmental, Val-de-Travers, Lecce und Buenos Aires zu einer neuen Welt.

- 18 Uhr Abendessen
- 20 Uhr Konzert auf Kollekte



7 Jahre Heitere Fahne

Das isch richtig jensits

Fr, 13. und Sa, 14. November

Von der Sehnsucht nach Wandel und Irrsinn. Tja ... Die Heitere Fahne bleibt auch nach sieben Jahren auf der Suche danach, wie wir leben und lieben wollen. Und das wollen wir weiterhin tun – genau in dem Moment und auch im nächsten. Das Diesseits und das Jenseits vereinen sich in jedem Atemzug. Ein. Aus. Anfang. Ende. Dazwischen immer der Wandel. Umberto Eco schreibt: «Wozu sonst leben, wenn alles so wäre, wie es erscheint? «Und was ist das Geheimnis?» (...) «Das Geheimnis ist jenseits.»

Rundgänge, Geheimnisse, Konzerte, Speis und Trank – mehr Infos bald auf der Website!

Plattentaufe Viertaktmotor

So, 22. November, 16 Uhr

Das Berner Quartett Viertaktmotor mit Hackbrett, Violoncello, Akkordeon und Kontrabass will mit ihren Klängen die Volksmusik neu definieren und auf eine andere Art erlebbar machen. Mit ihrem Feingefühl für die leisen, lyrischen Klänge, aber auch mit ihrer archaisch wilden Spiellust vermögen sie immer wieder zu überraschen. Spring auf und lass dich vom Groove dieses Quartetts mittragen.

- 10.30 Uhr Heitere Sonntagsbrunch
- 16 Uhr Konzert auf Kollekte

Was – Wann – Wo

Alpinflohmi

Mi 25. November, ab 18 Uhr

Willst du dein 100 m Kletterseil loswerden oder ein neues Leichtgewichtzelt kaufen? Beim Alpinflohmi von Mountainwilderness und Public Eye findest du alles, was dein Bergherz begehrt.

- 17 Uhr Schmaus & Trank
- 18–21 Uhr Alpinflohmi

Theater «GO TELL»

**Do 26. und Fr, 27. November
20 Uhr**



Mit GO TELL mischt sich die Junge Marie gemeinsam mit jungen Menschen in die Schweiz und ihre Geschichte(n) ein und klopft das Land, in dem wir leben, auf seine Grundlagen, seine Klischees, seine grossen und kleinen Fehler und auf seine Mög-

lichkeiten ab. Ein Theater mit viel Power, Humor und Glitzer, wo auch unbequeme Fragen und alteingesessene Muster nicht aussen vor gelassen werden.

Vorstellungen 26. + 27. November:

- Ab 18 Uhr Schmauserei
- 20 Uhr Theateraufführung

Tickets: 15.–, 25.–, 30.–

Schulvorstellung:

27. November um 10 Uhr

Bibliothek Wabern

So ein Glück! – Erzählnacht 2020

Fr 13. November, 18.30–20.45 Uhr

Dieses Jahr treffen wir uns am Freitag, den 13. – Ach was, wir sind doch nicht abergläubisch und das Motto der diesjährigen Erzählnacht heisst «Glück»: Das kann doch nur gut gehen!

Wir machen uns an diesem Abend gemeinsam auf die Suche nach dem Glück. Was bedeutet es für dich persönlich? Wann fühlst du dich rundum glücklich? Zusammen

denken wir darüber nach, suchen das Glück in einer Geschichte und werden einen Glücksbringer basteln.

- Bibliothek Wabern, Kirchstrasse 169
 - Kosten 5.– pro Kind
- Anmeldung bis Freitag, 6. November, an 031 970 96 55
bibliothek.wabern@koeniz.ch



Villa Bernau

**... einfach Midwuch mit Bernau-Znacht
Mi 4. November, ab 18.30 Uhr**

Damit es nicht zu eng wird, öffnen wir für das Bernau-Znacht neu auch den Gartensaal und halten zusätzliche Raumreserven bereit.

- Apero ab 18.30
- Znacht für 10.– ab 19 Uhr

Stöck – Wis – Stich:

In der Bernau gibts dank hab queer bern einen monatlichen Jassabend, jeweils am ersten Mittwoch im Monat.

Ab ca. 17 Uhr treffen sich alle Spielfreudigen zum gemütlichen Schieber-Jass oder je nach Anzahl Teilnehmende zum Bierter-Jass. Gespielt wird mit französischen Karten. In den Pausen bleibt auch Zeit für das Bernau-Znacht (siehe oben).

Anmeldung nicht nötig

... einfach Midwuch mit Geschichten und Musik

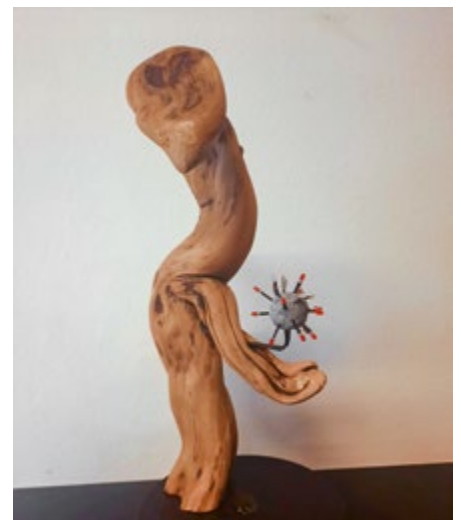
Mi 11. November, ab 18.30 Uhr



«Schöne Frauen. Spiel des Lebens – Spiel der Flöte» heisst das Programm der Märchenerzählerin Karin Lüthi und der Flötistin Eveline Noth. Ein Programm fast wie gemacht für den Gartensaal der Villa Bernau. Improvisierte Musik umrahmt die Geschichten, die Musik wird zur Geschichte.

- Bar ab 18.30 Uhr
- Bernau-Znacht ab 19 Uhr (10.–)
- Programm: 20 Uhr (Kollekte)

**Ausstellung Manfred Keller
Fr 13. – So 15. November**



Für seine Arbeiten sucht sich Manfred Keller Wurzelwerk aus, aus welchem die Aare überraschende Formen freigewaschen hat. Er verarbeitet sie mit Humor und Feingefühl zu fantastischen Skulpturen. Ursprünglich im März geplant, war die Ausstellung die erste Veranstaltung, welche die Bernau

wegen Covid-19 abgesagt hat. Manfred Keller hat in der Zwischenzeit auch das Coronavirus in sein Werk integriert.

Vernissage ist am Freitag, 19 Uhr

Anschliessend ist die Ausstellung wie folgt geöffnet:

- Samstag, 10 bis 18 Uhr
- Sonntag, 11 bis 16 Uhr

Workshop: Mandala Yoga and Simply Dance

Sa 14. November, 10–20.30 Uhr

Mit Yoga und Tanz sich selber auf der Spur.

- 10 bis 17 Uhr Tanz und Yoga. Mit Sara Pezzuto und Reggie Hunziker
- Ab 18.30 bis 20.30 Mantra-Singen. Mit Pamela Laso und Remo Stücheli

Kosten: Yoga und Tanz 130.–, Mantra-Singen 30.– / zusammen 150.–

Anmeldung; sara.naturale@gmail.com

LesMusik: Anna der Indianer

Do 19. November, 20 Uhr



Bruno Bieri begleitet Livia Anne Richard an seinem Wunderinstrument Hang, während die Regisseurin und Buchautorin aus ihrem vor kurzem erschienenen Roman «Anna der Indianer» liest, die Geschichte von Anna, die nicht Mädchen sein will, sondern sich selbst. Und dafür kämpft.

- Türöffnung und Bar: 19.30 Uhr
- Kollekte

Ethnic Cooks: Gaumentanz mit Weinbegleitung

Fr 20. November, 18.30 Uhr

Es erwartet Sie eine exklusive kulinarische Weltreise als 6-Gang-Menü kreiert vom ehemaligen Gault-Millau Koch Daniel Krebs in Zusammenarbeit mit Ethnic Cooks, mit Weinbegleitung der natürlich hergestellten Weine von Marcello und Ursula, <https://www.vino53.ch/portrait>, den ersten Bio-weinbauern aus dem Piemont.

Sie werden von Marcello persönlich mit seinen Erlebnissen und seinem enormen Wissen in die interessante Geschichte der Herstellung seiner Bioweine eingeführt und über die Einzigartigkeit der Weine überrascht sein. Ethnic Cooks ist ein Integrationsprojekt für Migrantinnen und Migranten, getragen vom gemeinnützigen Verein Ethnic Cooks: www.ethniccooks.ch

- 6-Gang-Menü inkl. Weinbegleitung zu 63.–/Person

Reservation bis zum 13. November an info@ethniccooks.ch

Lily Horn Is Born

Fr 20. November, 20 und 21.15 Uhr

Zwischen 2000 und 2007 spielen die vier Saxophonistinnen (Fabienne Hoerni, Annette Kitagawa, Susanne Müller und Lisette Wyss) zahlreiche Konzerte in der Schweiz, in Europa und sogar in Japan. Diese mit viel Herzblut unterlegte Kontinuität beflügelt das Quartett zu charmanten und witzigen Improvisationen innerhalb ihrer Eigenkompositionen und Arrangements. Die vier Frauen erleben groovende Zeiten. Und dann ist plötzlich Schluss.

Bis an jenem verhängnisvollen gemeinsamen Abendessen zehn Jahre später die Idee aufkommt, sich doch einfach mal wieder zum Proben zu treffen...

Anstelle des Sommerkonzerts gibts nun im Dachstock Chalet Bernau zwei Kurzkonzerte, damit wir vernünftige Distanzen einhalten können.

- 1. Konzert 20 Uhr
- 2. Konzert 21.15 Uhr

Dauer jeweils ca. 45 Minuten

Bar startet 30 Minuten vor Konzertbeginn

www.lilyhorn.ch



Was – Wann – Wo

Familienznacht

So 22. November, 18 Uhr



Der familienfreundliche Wochenend-Ausklang im Bistro der Villa Bernau
Buffet: 30.– für Erwachsene, Kinder pro Altersjahr 1.–. Dessert 5.– plus Getränke

Menü jeweils auf www.bernau.ch, unter Agenda

Anmeldung bis Samstagmittag an:
claudia.zurbuchen@bluewin.ch oder
079 852 13 30

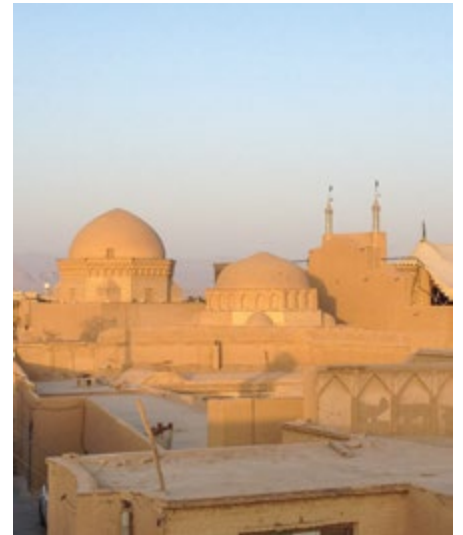
Sonntags-Tavolata

So 22. November, 17 Uhr



Der schöne Abschluss für herbstliche und winterliche Sonntage
17 Uhr: Apéroplättli 7.–
18 Uhr: Vorspeise und Nachtessen 30.–
Dessert: 5.–
zuzüglich Getränke
Bitte um Barzahlung

Anmeldung bis Samstagmittag an:
claudia.zurbuchen@bluewin.ch oder
079 852 13 30
Menü jeweils auf www.bernau.ch
unter Agenda



Der Iran ist anders – Vortrag mit Bildern

Fr 27. November, 19.30 Uhr

Die schwierigen politischen Verhältnisse trüben das hiesige Iranbild. Dabei gibts so viel zu entdecken: Es überrascht bereits, wie offen und gastfreundlich die Bevölkerung westlichen Touristen begegnet. Nicht nur Wüsten und Steppen prägen das Landschaftsbild, sondern auch Salzseen, tiefe Urwälder und atemberaubende Hochgebirge, wo sich manches botanische Highlight verbirgt.

Dieser Abend bietet Einblick in Geografie, Geschichte und Politik, zudem Erzählungen von überraschenden Begegnungen und Erlebnissen auf Iranreisen. Es erwarten Sie zwei Vorträge und eine Pause mit feinen iranischen Leckerbissen.

- Therese Jungen, Schreibende und Reisende
- Emad Mansouri, Kulturvermittler Iran-Schweiz

Beide leiten Reisen in den Iran

Eintritt frei
Im Dachstock Chalet Bernau

5. Kunstmarkt am Gurten 2020



Klaus Schraner, Wabern: Genfersee

Der jährliche Markt wird wiederholt und zeigt ausschliesslich bernische Kunstwerke. Die Besucher können von den grosszügigen Öffnungszeiten profitieren. Mit der längeren Dauer der Ausstellung hoffen wir, dass Kunstinteressierte die Galerie im Gurtenareal besuchen werden, trotz Corona-Massnahmen.

Es stellen aus:

- Chrige Lang
- Jean-Pierre Heiniger
- Heinz Kellner
- Marianne Gut

- Monica Guidon
- Klaus Schraner
- Erwin Sigel
- Andreas Studer

20. November bis 18. Dezember
sowie 6. bis 16. Januar 2021
Mi, Fr und Sa, 13 bis 17 Uhr

www.galerie-hess.ch

Musikgesellschaft

Konzerte im Advent:

- Samstag, 28. November, 20 Uhr in der Thomaskirche Liebefeld
- Sonntag, 29. November, 17 Uhr in der Thomaskirche Liebefeld
- Samstag, 5. Dezember 2020, ca. 14–15.30 Uhr: Weihnachtsmarkt im Schlosshof Köniz
- Sonntag, 6. Dezember 2020, ca. 14–15.30 Uhr: Weihnachtsmarkt im Schlosshof Köniz

Café littéraire

Unser nächstes Treffen im Bistro Bernau findet statt am:

Do 19. November, 9.30 Uhr

Wir besprechen das Buch: «Die Pest» von Albert Camus

Weitere Informationen unter: www.cafelitteraire.jimdo.com

RIDE-IN



Barbetrieb

Fr, 6. November
Fr, 13. November
Fr, 20. November
Fr, 27. November

Konzerte

Fr, 27. November: Silverhead (Tribute to the Eagles)

Bei normalem Barbetrieb ist unser Lokal von 20 Uhr bis Mitternacht geöffnet. Bei Konzerten bleibt die Bar bis 2 Uhr geöffnet (Konzertbeginn 21 Uhr).

Singkreis Wabern: Die Stille hat ein Ende!

Seit August treffen sich Sängerinnen und Sänger des Singkreis Wabern wieder zum Singen. Nach einem halben Jahr Stille füllen Klänge aus Gioachino Rossinis «Petite Messe solennelle» die reformierte Kirche Wabern – allerdings ist der Chor längst nicht mehr so gross wie vor dem Lockdown. Etwa die Hälfte der Chorsingenden zieht es vor, daheim abzuwarten und erst wieder an die Proben zu kommen, wenn «die Luft rein ist». Mit der anderen Hälfte probt die Chorleiterin Christine Guy registerweise – für die Einhaltung der Corona-Massnahmen braucht der Chor viel Platz: Abwechslungsweise treffen sich in der Kirche gegen 20 Sängerinnen aus dem Alt oder dem Sopran und proben zusammen mit einem halben Dutzend Singenden aus Tenor und Bass.

Sie schätzen es, wieder singen zu dürfen. Eine Sängerin aus dem Sopran formuliert das nach der ersten Probe im Sommer so: «Ich habe mich sehr gefreut, euch alle wiederzusehen, und das Singen, welches mir sehr viel bedeutet, wieder aufnehmen zu können. Ein bisschen «courant normal»! Ich hatte jedenfalls richtige Glücksgefühle!»

Nun wird sich weisen, wie sich die Maskentragpflicht des Kantons, die ab 12.

Oktober 2020 in «öffentlich zugänglichen Innenräumen» gilt, und die ständig steigenden Corona-Fälle auf den Chor und die Probenarbeit auswirken. Auch von jenen, die seit August wieder singen, treffen immer wieder Abmeldungen ein – wegen der Maskentragpflicht, aber auch, weil der Respekt vor Corona zu gross wird.

Kathrin Balmer-Fisch

Nächster öffentlicher Auftritt:

- Reformationsgottesdienst, 1. November, 10 Uhr
- Reformierte Kirche Wabern

Der Singkreis Wabern singt aus Rossinis Petite Messe solennelle das Kyrie und zusammen mit der Altistin Barbara Magdalena Erni das Agnus Dei. Der Chor wird am Piano begleitet von Gabriela Rüedi; Leitung: Christine Guy.

Es sind alle herzlich eingeladen! Bitte um Anmeldung bis 30. Oktober unter:
www.kwl-info.ch/reformationssonntag
oder 031 978 32 65

Spiegel-Basar 2020

Der Basar ist abgesagt – dennoch ein Verkauf!

Schweren Herzens haben wir uns dazu durchgerungen, den Spiegel-Basar 2020 abzusagen. Auch die offiziellen Annahmetage für den Floh- und Büchermärit im November entfallen.

Die Frauen der Handarbeitsgruppe haben ihre Arbeit für den Basar bereits im März aufgenommen. Es sind farbige Stoffmasken, bunte Bébéstrickwaren, Mietli, Lätzli und kleine Geschenke entstanden. Die Produkte für den Märitstand wie Konfitüre, Tee und Kräuter sind ebenfalls bereit und sollten möglichst frisch verkauft und konsumiert werden können. Deshalb verkaufen wir unsere Produkte unter Einhaltung der Corona-Schutzmassnahmen im kleineren Rahmen zu Gunsten der Basarprojekte (www.mwebale-nnyo.ch und www.islandkids.ch):

Samstag, 14. November, 9–14 Uhr

im Kirchgemeindehaus Spiegel, Spiegelstrasse 80, Spiegel

Auf Ihren Besuch freuen sich die Frauen der Handarbeitsgruppe Spiegel-Basar
Kirchenkreis Spiegel

Pro Natura übernimmt Infozentrum Eichholz

Das Infozentrum Eichholz erhält ab nächstem Jahr mit Pro Natura Bern eine neue Trägerschaft und wird neu zum Pro Natura Zentrum Eichholz.

Der bisherige Trägerverein (neu: Verein Naturzentrum Eichholz) wird sich weiterhin aktiv am Programm, an der Ausstellung und an der Pflege des Reservates beteiligen und das Zentrum in allen Belangen unterstützen.

Nach 10 Jahren wird damit ein wichtiger Schritt von der Pionier- in die Konsolidierungsphase gemacht. Wir freuen uns auf die nächsten erfolgreichen 10 Jahre!

Vorerst gibt es aber im Oktober noch einige Leckerbissen in unserem Programm und eine spannende Rabenvögelausstellung zu erleben.

Team Infozentrum Eichholz

Ludothek

Günstige Spiele zu verkaufen

Um Platz für Neues zu schaffen, haben wir bei der diesjährigen Inventur diverse Spiele aussortiert. Wir verkaufen diese Spiele nun zu einem sehr günstigen Preis. Es handelt sich um Gesellschafts- und Familienspiele, geeignet für jüngere und ältere Kinder und auch für Erwachsene.

Kommen Sie doch einmal in der Ludothek im Chalet Bernau vorbei; vielleicht finden Sie etwas Spannendes für die kommenden Winterabende! Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Übrigens suchen wir immer noch neue Mitarbeiterinnen. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf. Kommen Sie einfach vorbei oder rufen Sie uns an (Tel. 079 505 82 79 während den Öffnungszeiten).

Das Ludoteam

Öffnungszeiten:

Dienstag und Donnerstag, jeweils 15.30 bis 18 Uhr, Samstag 10 bis 12 Uhr. Während den Schulferien nur Donnerstag 15.30 bis 18 Uhr.

Samstag vor den Schulferien geschlossen

wabern-leist.ch

Postfach
3084 Wabern

Fazit der ersten brieflichen Hauptversammlung

Das Jahr 2020 war ein spezielles Jahr für uns alle – natürlich auch für den Wabern-Leist. Viele Projekte konnten nicht wie geplant durchgeführt werden. So wurde die Eröffnung der Pop-up-Bar Bernau verschoben und das Heitere Strassenfest fiel kleiner aus. Auch beim «Hereinspaziert» konnte dieses Jahr nur ein lokales KMU besucht werden.

Die kurzfristige Absage der im März geplanten Hauptversammlung hat uns vor eine zusätzliche Herausforderung gestellt, denn die Vereinsstatuten sahen eine Entlastung des Vorstands, die Wahl neuer Vorstandsmitglieder sowie des Co-Präsidiums vor. Die Absage der Hauptversammlung hinderten einerseits die neuen Vorstandsmitglieder, ihre Arbeit aufzunehmen, und andererseits ergaben sich praktische Schwierigkeiten wie der Zugang zu den Konten.

Daher entschieden wir uns dazu, zum ersten Mal eine briefliche Wahl abzuhalten.

Das Fazit fällt positiv aus: 64 gültige Stimmzettel sind fristgerecht eingetroffen und allen Anträgen wurde mit grosser Mehrheit zugestimmt. Zum Vergleich: an einer Hauptversammlung nehmen ca. 100 stimmberechtigte Mitglieder teil. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei unseren Mitgliedern bedanken, welche die Stimmzettel ausgefüllt und retourniert hatten.

Liste der Vorstandsmitglieder und Ressorts:

Patrick Vogel und Christopher Stowasser (Co-Präsidium)

Susanne Bader (Events)

Markus Gilomen (Hereinspaziert)

Roland Akeret (Verbindung Parlament)

Michel Wyss (KMU)

NEU: Marco Kellenberger (Bau und Planung)

NEU: Miriam Tarchini (Umwelt)

NEU: Irene Graf (Finanzen)

NEU: Daniel Graf (tbd)

Die neuen Vorstandsmitglieder:



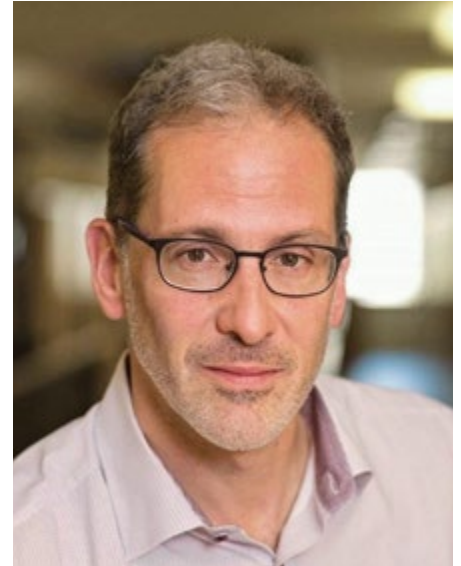
Irene Graf (Finanzen)



Miriam Tarchini (Umwelt)



Daniel Graf (tbd)



Marco Kellenberger (Bau und Planung)



Bild Matthias Luggen

Weihnachtsbeleuchtung Seftigenstrasse

Schon wird es abends immer schneller dunkel und die ersten Herbststürme kündigen die kalte Jahreszeit an. Zum Winter gehört in Wabern auch die Weihnachtsbeleuchtung der Seftigenstrasse, deren Montage- und Betriebskosten vom Wabern-Leist getragen werden. Trotz umweltbewusstem und sparsamem Betrieb sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Mit einer Spende bringen Sie Licht in die dunklen Winter Nächte! Sämtliche Spenden werden dankt und die Namen der SpenderInnen auf unserer Website und in den Dezember-

und Januar-Ausgaben des Wabern Spiegels veröffentlicht. Ein allfälliger Spendenüberschuss wird als Rückstellung für Erneuerung und Ausbau der Weihnachtsbeleuchtung verbucht. Ihre Spenden nehmen wir gerne auf unserem Postkonto:

«Wabern-Leist 30-38676-6»
IBAN CH47 0900 0000 3003 8676 6,
entgegen.

Mit Ihrer Spende lassen Sie die Seftigenstrasse in festlichem Glanz erstrahlen – herzlichen Dank für Ihr Engagement!

Pfadi Falkenstein

Drei Frauen im Abteilungsleitungs-Team

Lea Altorfer, Pfadiname «Najena», ist neue Abteilungsleiterin (AL) der Könizer Pfadiabteilung. Sie ist Nachfolgerin von Daniel Gerster, «Kondor», welcher nach sechs Jahren als AL zurückgetreten ist.

Erstmals seit Zusammenschluss der Könizer PfadfinderInnen zur geschlechtsgemischten «Pfadiabteilung Falkenstein» 1982 setzt sich das AL-Team nun aus drei Frauen zusammen. Es wird angestrebt, dass beide Geschlechter im Team vertreten sind. Manchmal ist das aber nicht möglich. Die Bilanz der letzten zwanzig Jahre ist bei Falkenstein aber nicht schlecht: Nur fünf Jahre war das Leitungsteam reine Männersache, neun Jahre waren im Team zwei

Frauen. Es freut den Falkensteinrat, dass immer wieder Leute bereit sind, sich als AbteilungsleiterIn ein paar Jahre zu engagieren, um möglichst vielen Kindern und Jugendlichen ein tolles Pfadlerlebnis zu ermöglichen.

Die neue AL im Team

Najena trat 2005 bei Falkenstein ein und war aktiv in allen Pfadi-Altersstufen. Sechs Jahre leitete sie einen Trupp und besuchte vier Pfadiausbildungskurse. Selber war sie in der Leitung von drei Ausbildungskursen. Sie ist im 5. Semester an der PH Bern und macht die Ausbildung zur Primarlehrerin. Sarina Gerber / Faluna und Malin Bolliger / Calimera werden weiterhin im Falkensteiner AL-Team dabei sein.



Das neue AL-Team (von links): Faluna, Najena, Calimera

Vereine • Impressum

Merci, Kondor!

«Falkenstein» dankt Daniel Gerster herzlich für den geleisteten grossen ehrenamtlichen Einsatz als AL. In seine fast sechsjährige Amtszeit fielen mehrere ganz besondere Ereignisse: Sechs erfolgreiche Schnupperstage, was zu einer Mitgliederbestandserhöhung von 38 % führte, zwei Neugründungen von Einheiten und damit verbunden die Einführung der Koedukation in der Pfadistufe, Entgegennahme des Schweizer Solarpreises, ein Jugendsolarprojekt und 2019 das Jubiläumsjahr «70 Jahre Falkenstein» mit dem Abteilungslager in Plaffeien. Eine ganz besondere Herausforderung erlebte er nun zum Abschluss seiner AL-Zeit, das «Corona-Jahr 2020». Es wird sehr

geschätzt, dass Kondor als CHUTZ-Redaktor, im Web-Team und als Gestalter von Plakaten die Pfadi Falkenstein weiterhin unterstützt. Zudem hat er bereits ein neues Amt übernommen: Er ist seit einiger Zeit als Bereichsleiter Signaletik im Ressort Kommunikation des Bundeslagers 2021 (das ja nun auf 2022 verschoben wurde) engagiert.

Infos zu den Sommerlagern (SOLA) 2021 und 2022

Wegen Corona Verschiebung des Bundeslagers im Goms auf den Sommer 2022. Die SOLA 2021 finden deshalb wie gewohnt zu Beginn der Schulferien statt: Wölfe 5. – 11. Juli, Pfadi 5.–18. Juli.



Nützlich

Notfall

Polizeiposten Köniz 031 368 76 41
Notruf Polizei 117
Feuerwehr 118
Sanität 144
Vergiftung 145
Ärztlicher/zahnärztlicher Notfalldienst
0900 57 67 47

SPITEX RegionKöniz

Landorfstrasse 21
Postfach
3098 Köniz
www.spitex-regionkoeniz.ch
031 978 18 18

Private Spitexdienste

Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land
www.homecare.ch, 031 326 61 61

Qualis Vita AG
031 310 99 41
www.qualis-vita.ch

Gemeinde Köniz

031 970 9111
www.koeniz.ch

Post Wabern

0848 88 88 88
Mo bis Fr, 8 bis 12 Uhr/14 bis 18 Uhr;
Sa, 8.30 bis 12 Uhr

SBB-Tageskarten

Gemeindehaus Bläuacker
Landorfstrasse 1
3098 Köniz, 031 970 91 11
Mo bis Fr, 8 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr
oder: www.tageskarten.koeniz.ch

Redaktion

Wabern Spiegel
Seftigenstrasse 243, 3084 Wabern
wabernspiegel@bluewin.ch
Di/Mi 10 bis 12 Uhr
Tel. 031 961 85 39, PC-Konto: 30-772177-1

Martin Feller (mf), Higi Heilingler (hh), Therese Jungen (tj), Markus Keel (mk), Pierre Pestalozzi (pp), Hannah Plüss (hp), Moël Volken (mv), Katja Zürcher-Mäder (kzm). Agenda: Gabriele Roth.

Sie können den Wabern Spiegel auch im Internet als PDF-Datei anschauen oder herunterladen: www.wabern.ch > Agenda und Wabern Spiegel

Haben Sie den Wabern Spiegel nicht erhalten, rufen Sie bitte direkt die DMC an:
Tel. 031 560 60 75.

Wabern Spiegel-Jahresabo

Wohnen Sie nicht im Gratis-Verteilbezirk (Wabern, Gurtenbühl, Spiegel, Blinzern)? Sie können den Wabern Spiegel abonnieren! Fr. 30.– pro Jahr oder Fr. 73.– für JahrgangssponsorInnen, die publiziert werden: wabernspiegel@bluewin.ch

Erscheinungsdaten

Nr.	Redaktionsschluss	erscheint
12/20	10.11.	24.11.
01-02/21	10.12.	13.01.2021
03/21	09.02.	24.02.

Schreiben Sie uns

an wabernspiegel@bluewin.ch
Die Redaktion freut sich über Zuschriften aus der Leserschaft. Kürzungen oder das Einholen von Gegendarstellungen bleiben vorbehalten.

Herausgeber

Vereinskonvent Wabern Spiegel

Druck und Spedition

Jordi AG
Aemmenmattstrasse 22, 3123 Belp
Tel. 031 818 01 11
info@jordibelp.ch, www.jordibelp.ch

Inserateservice

Adveritas GmbH
Claudine Fischer
Grubenstrasse 1, 3123 Belp
Tel. 031 529 29 29
info@adveritas.ch, www.adveritas.ch



Reformierte Kirche Wabern



www.kg-koeniz.ch



Mögen Sie das Spiel mit dem Verkleinern und Vergrössern Ihres Fokus versuchen? Betrachten Sie die Welt mit einem Auge durch Ihren Fingerrahmen, der sich beliebig anpassen lässt.

Die grosse und meine kleine Welt

Corona, Trump, Moria, Rahmenabkommen, Waldbrände... Geht es Ihnen auch so, dass Sie sich angesichts dieses Weltgeschehens hilflos fühlen? Selbst mit grossem Mut und viel Liebe vermag ich gar nichts auszurichten. Ja, manchmal verzweifle ich fast ein bisschen. Wenn es mir dann gelingt, meinen Fokus auf meine Umgebung zu richten, nehme ich andere Wirklichkeiten wahr. Reife Äpfel am Baum. Ich lese sie ab. Schmutziges Treppenhaus. Ich wische und fege. Ein fallendes Herbstblatt. Ich lege es in meinen Kalender. Eine Krähe fliegt vorbei. Ich schaue ihr lange nach. Ein weinendes Kind. Ich reiche ihm ein Taschentuch. Unterwegs ein paar Worte hier, ein Lächeln dort. Und meine kleine Welt fühlt sich überschaubar geordnet an.

Die Tage sind spürbar kürzer geworden. Ich bin nicht mehr so oft draussen und tätig unterwegs. Mein Radius ist kleiner. Zu Hause sitzen, eine Kerze anzünden, Tee trinken, sinnieren und träumen. Von besseren, glücklicheren Zeiten. Zulassen, dass Wehmut aufkommt, Melancholie: Ein Wort, das tönt wie eine Melodie und dadurch an Schmerz verliert. Und wieder richte ich meinen Fokus, diesmal auf die warme Decke, auf das poetische Buch, auf die nächste erfreuliche WhatsApp. Weiterleben. Weitergestalten. Innerhalb meines Radius mein Bestmögliches tun.

Ich hefte keinen Lebensfalter an die Wand. Der Schatten der Zeder, der meine Wange streift, ist mir Lebens genug. (japanisch)

Rosetta Bregy

Nachmittag 60+ (ökumenisch)

Die Sachen der Verstorbenen

Mi 18. November, 14.30–16.30 Uhr

Pfarrei St. Michael, Gossetstrasse 8
Wer stirbt, hinterlässt Dinge, die voller Erinnerungen sind. Für die Hinterbliebenen ist das Räumen oft ein einschneidendes Erlebnis. Der Input von Elisabeth Wäckertlin regt zum Bedenken der eigenen Erfahrungen an und bietet Raum für einen Austausch. Mit Zvieri. Info: Eva Schwegler, 031 978 32 73

Kerzenziehen

18. bis 22. November

Ein eigenes Licht ziehen

Während einer knappen Woche steht die Tür zum Saal weit offen, drin wartet der heisse Wachs auf den Docht, um gemeinsam zu einer Kerze zu wachsen. Jede Kerze ist ein Unikat und wird verziert nach den Wünschen ihrer Schöpferin oder ihres Schöpfers. Ob «trädelet», mit bunten Rondellen verziert, geflügelt oder eingeschnitten wie ein Tannenbaum...

Dieses Jahr wird wegen Corona vielleicht alles etwas leiser (es gibt eine maximale Besucherzahl und für Menschen ab 12 Jahren gilt Maskenpflicht). Wir vom Team freuen uns auf euer Kommen!

Öffnungszeiten:

- Mi–Fr, 14.30–18.30 Uhr
- Sa 13.30–17 Uhr, So 11–16 Uhr

Kinder unter 7 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen. Info: Eva Schwegler, 031 978 32 73, eva.schwegler@kg-koeniz.ch

Frytig-Zmorge

Frühstücken mit anderen

Für viele Menschen ist es die liebste Mahlzeit des Tages, das Frühstück. Oft am Wochenende trinkt der eine oder die andere noch im Pyjama den Kaffee, liest die Zeitung, hört Musik. Zeit haben und gemütlich frühstücken: Die Szene strahlt für mich Geborgenheit und Wohlbehagen aus. Nicht mehr im Nachthemd, sondern adrett herausgeputzt und ebenso gemütlich und ausgiebig gefrühstückt wird im Kirchgemeindehaus bereits seit 2002. Am letzten Freitag des Monats empfangen die Gastgeberinnen Sylvia Zaugg und Trudi Pfau rund 15 Gäste und bewirten sie liebevoll. Ebenso sorgfältig haben sie vorgängig die Tische gedeckt und an die selbstgemachte Konfitüre gedacht. Die Stimmung ist gelöst, man kennt sich. «Alle sind willkommen», sagt Sylvia und geleitet einen neuen Gast zu einem freien Stuhl.

Nach 18 Jahren in der Hauptverantwortung möchte Sylvia Zaugg künftig selber nur noch Gast sein und übergibt den Stab an Trudi Pfau. Diese freut sich auf die neue Herausforderung und wünscht sich eine helfende Frau an ihrer Seite. «Weil es zu zweit mehr Freude macht und man sich gegenseitig auch einmal vertreten kann», lacht diese. Fühlen Sie sich angesprochen? Wenn Sie etwas früher aufstehen, mithelfen und mit anderen gemütlich frühstücken möchten, melden Sie sich direkt bei Gertrud Pfau, 031 961 55 36 bzw. 079 321 96 57, oder Petra Wälti, 031 978 32 64.

Nächstes Frytig-Zmorge

Fr 27. November, 8.45 Uhr, Kirchgemeindehaus.

Info/Anmeldung bis am Vorabend bei Gertrud Pfau

Carpe diem

Teil 1: Podiumsgespräche

Carpe diem – pflücke den Tag wie eine reife Frucht. Als der römische Dichter Horaz diese Metapher prägte, ahnte er kaum, dass sie Menschen bis zum heutigen Tag ansprechen und sogar in der modernen Wellnessindustrie Karriere machen würde. Könnte dies daran liegen, dass in dieser poetischen Formulierung eine Weisheit steckt, die zeitgebunden und doch in jedem Moment richtig ist? Darüber wollen wir in diesem Zyklus nachdenken.

Der Zyklus «carpe diem» lädt zum Nachdenken über dieses Thema ein. Wir tun dies mit je einem Spezialisten aus der Bibelwissenschaft und der Alterspsychiatrie. Im Café religio-philosophique suchen wir miteinander, was «carpe diem» für uns bedeutet. Alle sind herzlich eingeladen, Vorkenntnisse sind nicht nötig.

Di 24. November, 19.30 Uhr:

carpe diem – eine biblische Weisheit?

Prof. Dr. Rainer Hirsch-Luipold, Uni Bern

Di 1. Dezember, 19.30 Uhr:

Von der Altersweisheit

Dr. Franziska Wenger, Chefärztin der Psychiatrischen Dienste Thun
Kirchgemeindehaus, Kirchstrasse 210
Gesprächsleitung: Pfr. Dr. Bernhard Neuenschwander, 031 978 32 65

Teil 2: Café religio-philosophique

Mit dem Philosophen Andreas Hohn und Pfr. Bernhard Neuenschwander

Sa, 5. Dezember, 11 Uhr

Kirchgemeindehaus, Kirchstrasse 210

KMU-Verzeichnis



Wyss Liegenschaften GmbH

Verkehrswertschätzung
Immobilienverkauf
Stockwerkeigentum
Mediation
Parkstrasse 6, 3084 Wabern
Tel. 031 534 00 14
www.wyssliegenschaften.ch



WELOWERK AG

Dorfstrasse 12
3084 Wabern
Tel. 031 961 13 73
mail@welowerk.ch
welowerk.ch



Auto Trachsel

Kirchackerweg 31
3122 Kehrsatz
Tel. 031 961 18 96
Fax 031 961 46 35
autotrachselag@swissonline.ch
www.autotrachselag.ch



Karl Zimmermann AG

Ihr Partner für Metallbau
Normannenstrasse 12
3018 Bern
Tel. +41 31 313 14 14
info@kazi-metall.ch
www.kazi-metall.ch



Egli Bestattungen

Breitenrainplatz 42
3014 Bern
Tel. 031 333 88 00
office@egli-ag.ch
www.egli-ag.ch



GROLL

Groll GmbH

Blinzenfelweg 9
3098 Köniz
Tel. 031 508 12 55
info@groll-gmbh.ch
www.groll-gmbh.ch

EGGER Isolierbau GmbH



Stefan Egger

Belpstrasse 24
3122 Kehrsatz
Tel. 031 972 34 44
www.egger-gmbh.ch
info@egger-gmbh.ch



MÖSSINGER IMMOBILIEN

Mössinger Immobilien AG

Verkauf, Verwaltung,
Beratung, Schätzungen
Grenzweg 1, Postfach 108
3097 Liebefeld
Tel. 031 972 21 22
www.moessinger.ch



Gerber Storen AG

Föhrenweg 72
3095 Spiegel
Tel. 031 971 22 92
Fax 031 972 09 87



Nachhaltig Bankspesen sparen

FAIR/INVEST.info

Othmar Ulrich
Bondelistrasse 20
3084 Wabern
Tel. 079 812 21 20
othmar.ulrich@fairinvest.info
www.fairinvest.info

Bürgin Elektro



Beat Bürgin Elektro AG

Bellevuestrasse 52
3095 Spiegel
Tel. 031 972 87 00
info@buergin-elektro.ch
www.buergin-elektro.ch



Bögli Bestattungen GmbH

Köniz und Wabern
031 971 63 39
www.boegli-bestattungen.ch



Simon Berger

Möbel, Restauration
Gurtenareal
3084 Wabern
Tel. 031 961 80 00
werkstatt@simon-berger.ch
www.simon-berger.ch



Ihr Optiker Thorsten Kujath

ICU OPTICS GmbH
Seftigenstrasse 222
3084 Wabern
Tel. 031 961 10 31

AUF DIESER SEITE KÖNNTE IHR EINTRAG STEHEN!

Wabern Spiegel: Kleininserate mit Logo.

Interessiert? Kontaktieren Sie uns!

claudine.fischer@adveritas.ch, 031 529 29 29

Was im Spiegel und in Wabern läuft ...

Die Veranstaltungen finden Sie auch auf www.wabern.ch unter Agenda und Wabern Spiegel.

Oktober

- Mi 28. 08.30 Ökumenisches FraueZmorge, Pfarreiheim St. Michael Wabern
Mi 28. 18.00 Räbeliechli-Umzug, Start Bernau-Park
Mi 28. 19.00 Parliamo Italiano, Villa Bernau
Fr 30. 08.45 Frytig-Zmorge, ref. Kirchgemeindehaus (ref. KHG Wabern)
Fr 30. 18.30 Abendessen Ethnic Cooks, Villa Bernau
Sa 31. 17.00 Abschiedskonzert von Andreas Scheuner, ref. Kirche, Wabern
Sa 31. 18.00 HERO5 – Giele Club, Jugendtreff STAR, Villa Bernau

November

- So 01. 10.00 Reformationsgottesdienst mit Singkreis Wabern
Di 03. 10.30 Lesekreis Johannes Tauler (Predigt 22), ref. KGH Wabern
Mi 04. 16.00 Theater Emma und der Rehwolf, Heitere Fahne
Mi 04. 18.30 ...eifach Midwuch mit Bernau-Znacht, Villa Bernau
Mi 04. 19.30 Lesekreis Meister Eckehart (Predigt 5), ref. KGH Wabern
Do 05. 10.00 Theater Emma und der Rehwolf, Heitere Fahne
Do 05. 12.15 Mittagstisch, Anm. P. Wälti, 031 978 32 64, ref. KGH Wabern
Fr 06. 10.00 Theater Emma und der Rehwolf, Heitere Fahne
Fr 06. 20.00 Küffer-Perrin-Schiavano-Gigena und Naty Cabrera, Heitere Fahne
Sa 07. 15.00 Theater Emma und der Rehwolf, Heitere Fahne
Sa 07. 20.00 Gurtenbühl-Kino, Blumenweg 6
Sa 07./So 08. Spiegelchor. Le grazie veneziane / ABGESAGT
So 08. 15.00 Theater Emma und der Rehwolf, Heitere Fahne
Mi 11. 19.00 Schöne Frauen. Geschichten und Musik, Villa Bernau
Mi 11. 14.00 Spielnachmittag, ref. KGH Wabern
Fr 13./Sa 14. 7 Jahre Heitere Fahne. Das isch richtig jensits! / ABGESAGT
Fr 13. 17.00–22.00 Vernissage Manfred Keller, Villa Bernau
Fr 13. 18.30 Erzählnacht 2020 – So ein Glück, Bibliothek Wabern
Sa 14. 09.00–14.00 Warenverkauf statt Spiegel-Basar, ref. KHG Spiegel
Sa 14. 10.00 Workshop. Mandala Yoga and Simply Dance, Chalet Bernau
So 15. 11.00–16.00 Ausstellung Manfred Keller, Villa Bernau
Di 17. 10.30 Lesekreis – Johannes Tauler (Predigt 23), ref. KGH Wabern
Mi 18. Kerzenziehen, ref. KGH Wabern / ABGESAGT
Mi 18. 14.30 Nachmittag 60+ – ökumenisch, Pfarreiheim St. Michael
Do 19. 09.30 Café littéraire, Bistro Bernau
Do 19. 20.00 LesMusik: Anna der Indianer, Villa Bernau
Fr 20. 13.00–17.00 Kunstmarkt, jeweils Mi/Fr/Sa 13–17 Uhr, bis 18.12., Galerie Hess
Fr 20. 18.30 Ethnic Cooks. Gaumentanz mit Weinbegleitung, Villa Bernau
Fr 20. 20.00 Lily Horn Is Born, 1. Kurzkonzert, Dachstock Chalet Bernau
Fr 20. 21.15 Lily Horn Is Born, 2. Kurzkonzert, Dachstock Chalet Bernau
Sa 21. Bächtelen – Herbstmärit / ABGESAGT
Sa 21. 18.00 HERO5 – Giele Club, Jugendtreff STAR, Villa Bernau
So 22. 10.30 Heitere Plattentaufe. Viertaktmotor, Heitere Fahne
So 22. 17.00 Sonntags-Tavolata, Villa Bernau Gartensaal
So 22. 18.00 Familienznacht, Villa-Bernau Bistro
Di 24. 14.30 Gesprächsgruppe «Kirche aktuell», ref. KGH Wabern
Di 24. 19.30 Podiumsgespräch. Carpe diem, ref. KGH Wabern
Mi 25. 17.00 Heitere Alpinflohmi, Heitere Fahne / ABGESAGT
Mi 25. 19.00 Parliamo Italiano, Villa Bernau
Do 26. 20.00 Theater GO TELL, Heitere Fahne
Do 26. 19.00 Mini-Konzert-Reihe 2020, ref. Kirche
Fr 27. 08.45 Frytig-Zmorge. Frühstück in geselliger Runde, ref. KGH Wabern
Fr 27. 10.00 Theater GO TELL, Heitere Fahne
Fr 27. 19.30 Der Iran ist anders – Vortrag mit Bildern, Chalet Bernau
Fr 27. 21.00 Silverhead (Tribute to the Eagles), RIDE-IN

Regelmässig

Ludothek

Chalet Bernau
Di + Do 15.30–18 Uhr, Sa 10–12 Uhr
Ferienöffnungszeiten:
Do 15.30–18 Uhr
An Samstagen vor Feiertagen und vor Schulferien geschlossen.

Bibliothek Wabern

Schulhaus Morillon
Di–Fr 15–18 Uhr
Sa 10–13 Uhr
Während der Schulferien: Di, Do, Sa

Villa Bernau

El-Ki-Treff: für Kinder von 0 bis 4
Dienstag, 9–11 Uhr
El-Ki-Bewegung
Donnerstag, 10.30–11.30 Uhr

juk – Jugendarbeit Köniz/Wabern

Jugend-Atelier, Jugend-Büro, Band-Raum
Nutzung nach Absprache
Kontakt/Info:
norman.gattermann@koeniz.ch
079 379 03 70

Jungschar Terra Nova

Jeden 2. Samstag, 14–17 Uhr
Für Mädchen und Jungs von 7 bis 15
Start im Weyergut, Mohnstrasse 4
Kontakt: Bohne, Tirza Ottersberg
www.jsterranova.jemk.ch

Schachklub Köniz-Wabern

Jeden Mittwoch, 20 Uhr
im Wabern-Stöckli
Infos unter www.skkw.ch

Schulferien

Weihnachtsferien
Sa, 26. Dez. 2020, –So, 10. Januar 2021
Sportferien
Sa, 20. Februar, –So, 28. Februar 2021
Frühlingsferien
Sa, 10. April, –So, 25. April 2021

Abfallkalender

Sperrgut, Graugut: Wabern Fr, Spiegel Do
Papier: Wabern und Spiegel,
Mi, 25. November
Schredderaktion:
Wabern und Spiegel 2021
Metall: 2021

Grünabfuhr:
Wabern und Spiegel 2021, jeweils alle
14 Tage
Abfalltelefon 031 970 93 73
Mo, Mi, Fr, 14–16 Uhr

Würdevoll und persönlich.
24 h-Telefon 031 333 88 00



EGI
BESTATTUNGEN

Bern und Region
Breitenrainplatz 42, 3014 Bern, www.egi-ag.ch

Stefan Duff
Bestatter / Berater

Urs Gyger
Geschäftsleiter

schöne Fenster,
schöne Türen,
schöner wohnen!



Stefan Egger
Dändlikerweg 49

EGGER
Isolierbau GmbH

Belpstrasse 24 | 3122 Kehrsatz | 031 972 34 44
egger-gmbh.ch | info@egger-gmbh.ch

Fenster
Türen
Fensterläden
Rolläden

Lamellenstoren
Reparaturen
Service

Alles rein!

...Koella
Textilpflege AG

MITTWOCH
HEMDENTAG

CHF
2.90

Hemd (gewaschen,
gebügelt, am Bügel
in Folie verpackt)

DONNERSTAG
HOSENTAG

CHF
6.90

Hose
(Normalreinigung)

**Die umweltfreundlichste
Textilreinigung im Kanton Bern**

Breitenrain 031 332 72 52 Wabern 031 961 35 69
Liebefeld 031 971 56 54 Kirchberg 034 445 21 81
Muri 031 951 62 63

**Immobilienverkauf ist
Vertrauenssache.**

Rolf Allimann
079 375 00 57



FOLLOW
IMMOBILIEN

rolf.allimann@follow.immo
www.follow.immo

SIV
Schweizer Immobilienschätzer-Verband

IDEA KÜCHEN
und Bad



MASSKÜCHEN UND BÄDER FÜR JEDES BUDGET
idea-kuechen.ch 031 963 60 60 | WABERN

RESIDENZ vivo Lebensraum zum Wohlfühlen

Vivo CASA
Vivo VITA
Vivo CULTURA
Vivo CURA
Restaurant Sintonie

**So bereichernd kann Leben
und Wohnen im Alter sein**

im Herzen von Köniz

3 verschiedene Wohnkonzepte
selbstbestimmende Lebensgestaltung

www.residenz-vivo.ch Info@residenz-vivo.ch
Schlossstrasse 33, 3098 Köniz, 031 978 46 46

Bögli Bestattungen GmbH
Ines Bartels-Bögli
Köniz und Wabern
031 971 63 39
boegli-bestattungen.ch

Das Familienunternehmen in dritter Generation
Seit vielen Jahrzehnten beraten wir und erledigen sämtliche Aufgaben im Todesfall kompetent und zuverlässig. Wir sind 365 Tage rund um die Uhr für Sie da.
Ines Bartels-Bögli Ralf Bartels Regine Hostettler

Gutschein

**Für 1 Immunsystem-Behandlung
Dauer ca. 45 Minuten
Im Wert von Fr. 117.-**

Telefonische Voranmeldung erwünscht.
Einlösbar an beiden Standorten
Urtenen-Schönbühl und Wabern TCM Praxen
Gültig bis 31. Dezember 2020

**Wir helfen Ihnen Ihr Immunsystem
zu stärken und wieder aufzubauen.**



TCM-Therapeut
Yufan Lin



TCM Wabern
Praxis für traditionelle chinesische Medizin

Sefigenstrasse 226
3084 Wabern
Telefon 031 556 35 57
www.tcm-wabern.ch



Hansueli Pestalozzi
Gemeinderat

Der Vorsteher der
Direktion Umwelt
und Betriebe über
das «Grüne Band».



Die «Gmüesgarage» ist ein Projekt des «Grünen Bandes» und wurde von der Gemeinde Köniz mitinitiiert. Hier verkaufen Karin Niederhauser, Annemarie Stucki und andere ihre hofeigenen Produkte direkt und ohne Zwischenhandel.

Fair handeln, lokal und global

Köniz will Fair Trade Town werden. Möglichst viele Geschäfte, Betriebe und Institutionen in Köniz sind aufgerufen, fair gehandelte Produkte zu verwenden oder anzubieten. Fairer Handel ist nicht nur auf globaler Ebene nötiger denn je. Auch lokal sollen die Bäuerinnen und Bauern faire Preise für ihre Produkte erhalten. Dafür setzt sich die Interessensgemeinschaft «Grünes Band» ein.

Im letzten halben Jahr musste ich oft warten. Corona-bedingt dürfen höchstens sechs Personen gleichzeitig in der «Gmüesgarage» einkaufen. Bauernbetriebe der Region bieten hier in eigener Verantwortung ihre lokalen Produkte

ohne Zwischenhandel an. Neben Gemüse und Früchten werden Fleisch, Honig, Glacé, Sauerkraut, Blumen und vieles mehr angeboten. Alles in Selbstbedienung, die Produkte scannt man selbst und bezahlt sie mit Karte, Twint oder in bar. Das Angebot steht sieben Tage pro Woche und fast rund um die Uhr zur Verfügung. Seit Corona ist das Angebot besonders beliebt.

Die «Gmüesgarage» liegt direkt an der Hauptstrasse zwischen Kleinwaben und Kehrsatz. Das Projekt wurde von der Gemeinde Köniz mitinitiiert, als Aktivität im Rahmen des «Grünen Bandes». Damit ist der grüne Gürtel mit intakten Natur- und Kulturlandschaften gemeint, der sich rund um die

Agglomeration Bern zieht und für eine grosse Schweizer Stadt wohl einzigartig ist. Seit einem Jahr lässt sich auf der ausgeschilderten Veloroute 888 das «Grüne Band» rund um Bern erleben, in Köniz führt die Route durchs idyllische Köniztal. Bern Welcome fördert und bereichert das Angebot.

Auf Initiative meiner Direktion hin haben sich zehn Gemeinden der Kernagglomeration Bern zur «IG Grünes Band» zusammengeschlossen. Ziel ist es, das «Grüne Band» langfristig zu erhalten und zu stärken, sodass Stadt und Land einen Nutzen davon haben. Unter anderem wollen wir Geschäftsmodelle fördern, die von der Nähe zwischen dichten Siedlungsgebieten und

Info: Stabübergaben Informatik und Finanzen

Seite 3

Gespräch: Kultur in Corona-Zeiten

Seite 4/5

Porträt: Vom Rennvelo aufs E-Bike

Seite 7

den intakten Landschaften des Grünen Bandes profitieren.

Die «Gmüesgarage» ist ein gutes Beispiel dafür: Der faire, direkte Handel von lokalen Produkten ermöglicht den ansässigen Bäuerinnen und Bauern ein gutes Einkommen und ist eine echte Bereicherung für die Bevölkerung in den Agglomerationen.

Aber nicht nur lokal, sondern auch global sollen Bäuerinnen und Bauern für ihre nachhaltig produzierten Produkte wie Kaffee, Tee oder Schokolade einen fairen Preis erhalten. Mit dem Projekt Fair Trade Town Köniz will die Gemeinde Köniz den fairen Handel sowohl auf regionaler wie auch auf globaler Ebene stärken. Wir suchen lokale Produzentinnen und Produzenten, aber

auch Unternehmen, Restaurants, Detailhandel und Institutionen als Abnehmende, denen Nachhaltigkeit wichtig ist und die zumindest einige fair gehandelte Produkte verwenden und anbieten möchten, sei es im Verkauf, auf der Speisekarte oder in der eigenen Cafeteria.

Details finden Sie unter: www.koeniz.ch/fairtradetown.

«Station Oberwangen» soll belebt werden

Auf dem Areal bei der Station Oberwangen soll eine verdichtete Wohnüberbauung entstehen. Dazu muss die baurechtliche Grundordnung angepasst werden. Vom 2. November bis 2. Dezember 2020 läuft die öffentliche Mitwirkung.

Das Areal bei der Station Oberwangen ist heute grösstenteils ungenutzt und liegt brach. Die Varem AG als Grundeigentümerin der beiden Schlüsselparzellen plant auf dem Areal eine Wohnüberbauung mit Verkaufsflächen.

Qualitätssicherndes Verfahren

Im Rahmen eines qualitätssichernden Verfahrens wurde ein städtebauliches Richtkonzept erarbeitet. Dieses sieht eine verdichtete und gut in die Umgebung eingebettete Wohnüberbauung vor, welche einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung von Oberwangen leistet.

Im Prozess des qualitativen Verfahrens hat sich gezeigt, dass die für das Areal geltende Zone mit Planungspflicht «Station Oberwangen» geändert, resp. weiterentwickelt werden muss, damit die geplante Wohnüberbauung realisiert werden kann.



Visualisierung: Blick von Oberwangen Dorf Richtung Bahnhof mit neuer Wohnüberbauung.

Öffentliche Mitwirkung

Vom 2. November bis 2. Dezember 2020 findet die öffentliche Mitwirkung statt und alle interessierten Personen und Organisationen können ihre Anregungen und Hinweise zur Planung kundtun. Die Mitwirkungsunterlagen sind ab dem 2. November auf der Website der Gemeinde (www.koeniz.ch/station-oberwangen) und im Gemeindehaus aufgelegt.

Wenn es die Corona-Situation zulässt, findet am Mittwoch, 11. November

2020, um 19.00 Uhr in der Mehrzweckhalle Oberwangen ein Infoanlass statt.

Wir werden kurz vor dem Anlass unter www.koeniz.ch/station-oberwangen über die Durchführung oder die Bedingungen der Veranstaltung (z. B. Maskenpflicht, Begrenzung Teilnehmende) informieren.

Silvio Bocchetti, Planungsabteilung

Offen für Anliegen der Bürgerinnen und Bürger



Annemarie Berlinger-Staub
Gemeindepäsidentin

Haben Sie gute Ideen? Oder möchten Sie konstruktive Kritik üben? Ich diskutiere gerne mit Ihnen über die Zukunft unserer Gemeinde. Ihre Ansichten über Köniz interessieren mich.

Anmeldung: T 031 970 92 02

Geben Sie bei der Anmeldung bitte das Thema an.

Herausgeberin

KÖNIZ INNERORTS ist eine monatlich erscheinende Publikation der Gemeinde Köniz.

Redaktion

Direktion Präsidiales und Finanzen
Kommunikation
Landorfstrasse 1
3098 Köniz

Tel. 031 970 92 21
kommunikation@koeniz.ch

Leitung

Martina Summermatter

Auflage

50 000 Exemplare

Druck und Vertrieb

KÖNIZ INNERORTS wird als integraler Bestandteil von Könizer Zeitung | Der Sensetaler | Wabern Spiegel gedruckt und verteilt.

Informationen online

www.koeniz.ch

Budgetdebatte im Parlament

Zu erwarten ist eine engagierte und kontroverse Diskussion: Das Gemeindeparlament von Köniz wird sich an seiner Sitzung vom 9. November 2020 mit dem Budget 2021 der Gemeinde befassen. Der Entwurf des Gemeinderates rechnet bei einem Umsatz von rund 235 Millionen Franken mit einem Defizit von 8.5 Millionen Franken.

Die Finanzlage von Köniz ist und bleibt angespannt. Das provisorische Budget 2021, das der Gemeinderat im August vorgestellt hat, rechnet mit einem Fehlbetrag von 8.5 Millionen Franken. Die negative Entwicklung hat unterschiedliche Gründe:

- **Steuereinnahmen:** Die Gemeinde erwartet aufgrund der Corona-Krise und des Wegzugs der Swisscom ein Minus von ca. 5 Millionen Franken gegenüber der Rechnung 2019;

- **Folgekosten der Investitionen:** Sie schlagen in Form von Abschreibungen negativ zu Buche, insbesondere bei den Schulanlagen;
- **die steigenden Löhne der Primarlehrerinnen und -lehrer;**
- **ein spürbarer Anstieg bei den Ausgaben für die Sozialhilfe (Corona-bedingt) und für den öffentlichen Verkehr;**
- **begrenzter Spielraum:** Die Gemeinde kann lediglich einen Fünftel des Budgets beeinflussen.

Der Gemeinderat hat für das Budget 2021 auf Sofortmassnahmen verzichtet, er erachtet eine Sanierung der Finanzen aber als zwingend notwendig. Die laufende Aufgabenüberprüfung wird um ein Jahr verlängert, das Ziel sind zusätzliche Einsparungen von einer Million Franken pro Jahr. Im Finanzplan 2021 ist eine Steuererhöhung um einen Zehntel auf 1.59 Einheiten ab dem Budget 2022 vorgesehen. Der Gemeinderat wird zu-

dem die Finanzstrategie umfassend überarbeiten. Dabei wird er auch die geplanten Investitionen der kommenden Jahre überprüfen. Sie schlagen mit rund 30 Millionen Franken pro Jahr zu Buche.

Nun sind die Parteien und das Parlament am Zug. In der Debatte wird es ums konkrete Budget gehen, vor allem aber auch um die grundsätzliche Frage, wie die Finanzen von Köniz wieder ins Lot gebracht werden können.

Parlamentssitzung

Montag, 9. November 2020, um 19 Uhr, Aula Oberstufenzentrum Köniz. Die Sitzung ist öffentlich. Es gelten spezielle Vorgaben (Masken- und Registrierungspflicht, begrenzte Anzahl Personen).

Susanne Bandi
Fachstelle Kommunikation

Informatik und Finanzen: Stabübergabe

Der langjährige Leiter des Informatikzentrums Daniel Kreuzer und Finanzverwalter Thomas Pfyl gehen in Pension. Die Gemeinde muss zwei Persönlichkeiten ziehen lassen, die sich stark für Köniz engagiert und ihre Abteilungen geprägt haben.

Im Informatikzentrum Köniz-Muri (IZ) geht eine Ära zu Ende. Der Leiter Daniel Kreuzer geht Ende Oktober 2020 in Pension – nach 29 Jahren im Dienst der Gemeinde. Er baute in den letzten 23 Jahren das IZ zu einem regionalen Informatik-Dienstleistungszentrum für Gemeinden und gemeindenahen Institutionen aus. Die Nagelprobe bestanden er und sein Team im Frühling mit Bravour, als auf einen Schlag mehr als die Hälfte der Gemeindeangestellten von zuhause aus weiterarbeiten konnten.

Er sei ein «Macher», beschreiben ihn Kolleginnen und Kollegen, lösungsorientiert, entscheidungsfreudig, weitsichtig, sozial und menschlich. Nach über 40 Jahren an der IT-Front mögen sie ihm gön-



Finanzverwalter Thomas Pfyl (links) und IZ-Leiter Daniel Kreuzer verabschieden sich in den dritten Lebensabschnitt.

nen, dass er künftig mehr Zeit zum Segeln haben wird – und für Musse, Kultur und Genuss.

Thomas Pfyl war während 12 Jahren Finanzverwalter von Köniz. Er hat zwei Gemeindepräsidenten und eine Präsidentin in allen finanztechnischen und politischen Belangen unterstützt. Sein Wissen und seine Einschätzungen werden fehlen im Gemeindehaus. Thomas Pfyl geht Ende November 2020 in Pension. Als passionierter Skifahrer freut er sich besonders

darauf, dass er künftig unter der Woche auf die Skier kann und die Pisten mit weniger Leuten teilen muss. Gemeindepräsidentin Annemarie Berlinger-Staub dankt Thomas Pfyl und Daniel Kreuzer im Namen des Gemeinderates für ihr langjähriges engagiertes Wirken. «Die Informatik und die Finanzverwaltung sind wichtige Querschnittsabteilungen. Daniel Kreuzer und Thomas Pfyl haben sie über all die Jahre verantwortungsvoll und vorausschauend geleitet. Ich sage herzlich Danke und wünsche ihnen für den nun kommenden neuen Lebensabschnitt alles erdenklich Gute.»

Die Nachfolger

Die Stabübergabe im IZ und in der Finanzverwaltung erfolgte am 1. Oktober 2020. Der neue Leiter des IZ heisst Pascal Wenger, in der Finanzverwaltung steht neu Pascal Meuwly an der Spitze. Eine seiner ersten Aufgaben wird sein, den Gemeinderat im Budgetprozess zu unterstützen (s. Artikel oben).

Susanne Bandi
Fachstelle Kommunikation

«Wir nutzen die Krise, um etwas zu verändern»

Die Könizer Kulturszene bereitet sich auf einen Winter mit Corona vor. Fabio Baechtold vom BeJazz Club und Robi Maurer vom Kulturhof und Inhaber der Künstleragentur Intermusic erzählen, wie sie mit der Situation umgehen, wie ihre Zukunft aussehen könnte und warum sie unterschiedliche Schutzkonzepte haben.

Auf die Kulturbranche wartet ein schwieriger Winter ...

Fabio Baechtold: Das stimmt. Im Sommer war es schon etwas einfacher. Die Konzerte des BeJazzSommers finden sowieso draussen statt. Im Hof des Generationenhauses hatten wir genügend Platz, selbst bei voll ausgeschöpfter Kapazität.

Robi Maurer: Auch wir haben unsere Veranstaltungen ausschliesslich draussen im Schlosshof durchgeführt. Das Publikum kam auch bei schlechtem Wetter, wir haben förmlich gespürt, dass die Leute wieder Events besuchen wollen. Während des Openairs von Tinu Heiniger Anfang August hat es zum Beispiel geregnet. Die Leute sassen mit Regenschutz bekleidet vor der Bühne und frönten dem Konzert bis zum Ende.

Wird es für die Gäste nun definitiv ungemütlich?

Fabio Baechtold: Im BeJazz Club setzen wir auf eine möglichst normale Atmosphäre und verzichten deshalb auf eine Maskenpflicht. Nur auf der Galerie bieten wir Personen, die sich besonders schützen wollen, eine Spezialzone mit Maskenpflicht. Der soziale Aspekt darf nicht unterschätzt werden: Die Gäste sollen sich miteinander austauschen und etwas trinken können. Dafür ermöglichen wir das Contact Tracing konsequent: Alle Personen müssen jeweils ihre Kontaktdaten angeben.

Robi Maurer: Wir müssen viele Vorgaben einhalten. Das ist eine grosse Herausforderung. Wir gehen noch einen Schritt weiter als der BeJazz Club: In den Innenräumen gibt es bei uns eine Maskenpflicht und Contact Tracing. Es ist ein Versuch. Wir werden alle von den Erfahrungen der anderen profitieren können.

Weshalb haben Sie unterschiedliche Schutzkonzepte?

Robi Maurer: Für den Kulturhof müssten wir für den Rossstall eigentlich zwei Schutzkonzepte vorlegen, da sich die Bar und der Veranstaltungsraum auf verschiedenen Etagen befinden: eines für den Gastro- und das andere für den Veranstaltungsbereich. Bei uns darf nun im Haus nicht konsumiert werden, die Gäste können dies draussen im Schlosshof unter dem Vordach des Rossstalls tun. Bei den Discos sieht die Situation schwieriger aus. Ob und wie diese durchgeführt werden können, wissen wir noch nicht.

Fabio Baechtold: Da sich bei uns die Bar im Veranstaltungsraum befindet, ist kein separates Gastrokonzept möglich. Es geht schlicht auch ums Ausprobieren, wir müssen schauen, was funktioniert und was nicht.

Wie sieht es mit Besucherbeschränkung aus?

Fabio Baechtold: Bei uns hätten bis zu 180 Personen Platz, wir beschränken die Anzahl nun auf 120. Zudem empfehlen wir den Gästen, bereits im Voraus zu reservieren, damit wir beim Einlass Wartezeiten und Trubel verhindern können. Bei uns müssen die Gäste nicht zwingend sitzen, sie dürfen auch stehen.

Robi Maurer: Wir haben die Kapazitätsgrenze im Rossstall von maximal 200 auf 150 Personen gesenkt. So können wir genügend Bewegungsfreiheit gewähren. Wir bieten vor allem nummerierte Sitzplätze an, sodass im Fall der Fälle nur jene Personen in Quarantäne müssen, die sich im unmittelbaren Umfeld aufgehalten haben.

Wird das Publikum trotz Maske und Contact Tracing Anlässe besuchen?

Fabio Baechtold: Das Publikum ist spürbar vorsichtiger geworden. Die Leute informieren sich viel mehr als vorher zum Beispiel auf unserer Website. Unsere Erfahrungen zeigen aber auch, dass sich die Gäste vernünftig verhalten. Die Nachfrage nach Kultur hat nicht abgenommen, im Gegenteil. Die Leute wollen wieder etwas erleben.

Robi Maurer, wollen die Musikerinnen und Musiker, die Sie buchen möchten oder vermitteln, überhaupt Konzerte geben?

Robi Maurer: Viele Künstlerinnen und Künstler sind unsicher.

Vor allem internationale Acts haben ihre Tourneen fürs 2020 abgesagt und planen fürs erste Halbjahr 2021 kaum noch Konzerte. Das Risiko ist für sie zu gross und eine langfristige Planung ist für alle kaum möglich. Wir planen fast aus-



schliesslich im nationalen Bereich und auch das nur kurz- und mittelfristig.

Was löste die Lockdown-Nachricht in Ihnen aus?

Fabio Baechtold: Die Tragweite wurde uns erst nach und nach bewusst. Im April hofften wir noch ernsthaft, dass wir vor dem Sommer wieder Veranstaltungen durchführen können. Der grosse Schock kam erst später ...

Robi Maurer: ... als wir realisierten, dass es auf unbestimmte Zeit so weitergehen würde. Mittlerweile haben wir uns mit der Situation arrangiert. Den Kopf in den Sand zu stecken bringt nichts. Wir alle haben in den letzten Monaten viel gelernt und schliesslich ist eine Krise auch immer eine Chance, etwas zu verändern und Neues zu wagen. Bei uns herrscht kein Missmut, sondern Aufbruchstimmung.

Viele Clubs kämpfen ums Überleben. Gibt es keinen Konkurrenzkampf untereinander?

Robi Maurer: Die Falschmeldung des BAG, dass die meisten

Ansteckungen in den Clubs stattgefunden hätten, hatte einen negativen Einfluss. Dies, obwohl die Zahlen korrigiert und die Falschmeldung richtiggestellt wurden. Ein schaler Beigeschmack bleibt trotzdem. Das hat der Branche geschadet – uns aber noch mehr zusammenschweisst.

Fabio Baechtold: Konkurrenzkampf? Überhaupt nicht. Wir Veranstalter arbeiten zusammen und unterstützen uns gegenseitig. Als die ersten Clubs zum Beispiel wiedereröffneten, haben jene Club-Betreibenden, die noch warten wollten, die anderen unterstützt. Oder wer bereits mehr zu den Vorgaben des Bundes wusste, hat die anderen informiert. Es ist ein Geben und ein Nehmen. Schliesslich sitzen wir alle im selben Boot.

Robi Maurer: Leider ist es so, dass einige Clubs schliessen müssen. Bei vielen ist kein Geld mehr vorhanden, sie haben keine andere Wahl. Dabei braucht die Kulturszene zwingend auch die kleinen Clubs und die unbekannteren Acts. Wenn es der Branche wieder besser geht, werden sie fehlen.

Wie sieht die Zukunft Ihrer Lokale aus?

Fabio Baechtold: Wir befinden uns aktuell in einer privilegierten Lage. Der BeJazz Club und der Kulturhof sind subventioniert. Die Subventionen werden uns vorerst nicht gekürzt, obwohl wir die vereinbarten Leistungen teilweise nicht erbringen können. Zudem können wir für Veranstaltungen bis Ende Oktober Ausfallentschädigung beantragen. Wie es mittelfristig für uns aussieht, das wissen wir aber nicht.

Auch als subventionierte Veranstalter sind wir auf die Ticketeinnahmen und die Gastroerlöse angewiesen.

Robi Maurer: Im Kulturhof subventionieren wir die Kulturveranstaltungen mit den Raumvermietungen quer. Anders würde es sowieso nicht funktionieren. Die Kulturveranstaltungen sind nicht selbsttragend. Aktuell ist bei uns die Liquidität gesichert. Wie das aber nächstes Jahr sein wird? Keine Ahnung.

Werden die Tickets teurer?

Robi Maurer: Wir haben als Versuch auf dem Balkon eine 2. Kategorie geschaffen. Dort sind die Tickets neu fünf Franken teurer als die normalen Tickets. Wir werden sehen, ob es funktioniert.

Fabio Baechtold: Wir hoffen natürlich auf die Solidarität unserer Mitglieder, dass sie trotz nach wie vor unsicherer Situation wieder ein Saisonabonnement kaufen. Bei den Ticketpreisen sehen wir eher keinen Spielraum.

Wie sieht Kultur in Zukunft aus?

Fabio Baechtold: Die Kulturbranche ist zweifellos gefordert. Falls die Lage länger angespannt bleibt, ist es denkbar, dass wir die Veranstaltungen vermehrt in den Sommer verlegen werden.

Robi Maurer: Wir könnten im Winter für spezielle Anlässe auch in andere Räume ausweichen, zum Beispiel in die Schlossschür. Diese ist jedoch nicht beheizt. Aber auch bei uns läuft es darauf hinaus, dass wir die Events hauptsächlich in die wärmere Jahreszeit verlegen werden, damit diese draussen stattfinden können. Vieles, das jetzt abnormal ist, wird auch in der Kultur irgendwann normal sein.

Das Gespräch wurde Mitte September geführt. Änderungen in den Schutzkonzepten sind möglich.

Martina Summermatter
Fachstelle Kommunikation



Fabio Baechtold (links) und Robi Maurer teilen sich ein Büro in den Vidmarhallen. Die beiden Veranstalter lassen sich von der Corona-Krise nicht unterkriegen.

Subventionierte Kultur

Die Gemeinde Köniz, der Kanton Bern und die Regionalkonferenz Bern-Mittelland haben je eine Leistungsvereinbarung mit BeJazz und dem Kulturhof Schloss Köniz abgeschlossen. Sie unterstützen die beiden Vereine in der laufenden Vertragsperiode mit total 160'000 CHF (BeJazz) bzw. 190'000 CHF (Kulturhof). Der Kulturhof erhält von der Gemeinde Köniz zudem weitere 110'000 CHF für sein soziokulturelles Programm.

«Drahtesel» macht aus alt neu

Die Velowerkstatt des «Drahtesels» lebt die Philosophie «Long Life» und ist ein Könizer Projekt der ersten Stunde. Bis heute hat sich daraus ein grosser innovativer Betrieb mit zahlreichen Bereichen entwickelt. Viele davon basieren auf dem Verarbeiten und Verwerten von Ausschussmaterial. Die Ergebnisse daraus lassen sich sehen, anziehen, benutzen lassen und sind zum Teil sogar bekömmlich ...

Unter dem Dach des «Drahtesels» wird gewirkt und gewerkt. Dass dabei ausgemusterte Materialien statt zu Abfällen in originelle Kunst- und Gebrauchsgegenstände umgewandelt werden, ist ein Teil des Gesamtkonzepts. Das soziale Unternehmen schafft insbesondere Ausbildungsplätze und setzt sich für die berufliche Integration ein.

Upcycling bedeutet, dass alte oder nicht mehr gebrauchte Gegenstände in eine neue Form umgearbeitet werden und so weiterhin benutzt werden können. Ihr Leben wird verlängert und damit werden Ressourcen geschont und Abfälle vermieden. Gianfranco Martina leitet die Velo- und Metallwerkstatt und zeigt Upcycling-Produkte: Aus den Felgen von ausgedienten Militärvelos entstehen schicke Kleiderbügel, aus alten Boilern werden Feuerschalen und Grillöfen in zig Variationen. All diese Kreationen stehen zum Verkauf und sollen bald auch über einen Onlineshop vermarktet werden.

Zahlreiche weitere Upcycling-Muster finden sich im «Dreigänger»: Der Laden ist unter dem gleichen Dach wie das gleichnamige Restaurant und bietet sowohl Secondhand-Kleider als auch Kunst- und Geschenkartikel an. Seien es dekorative Bü-



Gianfranco Martina zeigt die Metallkleiderbügel aus Felgen alter Militärvelos.

roklammern aus Velospeichen oder bunte Wimpel aus unverkauften Kleidungsstücken, die Auswahl an Upcycling-Produkten, welche im Rahmen der hausinternen

Arbeitsintegration gefertigt werden, ist gross. Um im Restaurant Abfälle zu vermeiden, werden immer am Mittwoch und am Freitag Restenmenüs zubereitet.

Ein bekanntes Projekt, das aus dem «Drahtesel» entstanden ist, heisst «Velafrica». Ausgemusterte Velos werden in der Werkstatt aufbereitet und verschnürt, sodass sie im Schiffscontainer nach Afrika transportiert werden können. Auch Ersatzteile werden exportiert, damit die langen Leben der Velos auch wirklich gesichert sind – «Long Life» heisst nämlich nicht nur weitergeben, sondern auch weiterdenken.

Katja Jucker
Dienstzweig Abfallbewirtschaftung und Deponie

Energiewende leben in Köniz

Der Container der Kampagne «energiewende leben» macht vom 24. Oktober bis zum 7. November Halt auf dem Bläuackerplatz in Köniz.

Das mehrjährige Projekt verschiedener Energiestädte aus der Region beinhaltet unter anderem eine interaktive Ausstellung, in der man seine persönliche Ökobilanz errechnen kann und Tipps erhält, wie sich diese verbessern lässt. Um den Container findet ein Rahmenprogramm mit diversen Veranstaltungen zum aktuellen Schwerpunktthema Konsum statt. Beispielsweise wird zusammen mit «Mein Küchenchef» aussortiertes Gemüse gerettet, Zero Waste Switzerland informiert zum Thema Abfallvermeidung und das Repair Café Köniz hilft

bei der Reparatur kaputter Gegenstände. Das gesamte Programm, die Öffnungszeiten des Containers und weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter www.energiewendeleben.ch.



energiewende leben



Könizer Beiträge für weniger Abfall

Mit der Artikelreihe «Long Life» werden regelmässig Könizer Betriebe vorgestellt, welche dazu beitragen, die Langlebigkeit von Gegenständen zu fördern und damit zur Reduktion von Abfall beitragen. Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter

www.koeniz.ch/abfallvermeidung.



QR-Code, direkter Weg zur Webseite
► Abfallvermeidung

«Velofahren ist ein Stück Freiheit»



Der ehemalige Radrennfahrer und heutige Leiter des Könizer Polizeiinspektorats Sven Montgomery (44)

setzt im Alltag aufs E-Bike – damit er nicht verschwitzt zur Arbeit erscheint.

«Es mag aus dem Mund eines ehemaligen Radrennfahrers komisch klingen, aber ich finde E-Bikes eine wunderbare Erfindung. Wenn ich zur Arbeit fahre, nehme ich immer das E-Bike. Dies hat einen einfachen Grund: Ich kann noch heute mit dem Rennvelo nicht normal fahren. Wenn ich normal sage, dann meine ich: langsam. Ich kann nicht anders als mit Druck zu fahren. Das ist wohl Teil meiner DNA. Und weil ich nicht komplett verschwitzt im Büro oder bei einer Besprechung ankommen will, nehme ich eben mein E-Bike. So kann ich mich entspannen.

Bin ich hingegen mit dem Rennvelo unterwegs, dann packt mich noch heute der Ehrgeiz. Sehe ich einen Fahrer vor mir, dann ist es mein Ziel, diesen zu überholen. Gelingt mir dies, verspüre ich eine gewisse Genugtuung. Was ich auch heute nicht verstehen kann: dass Leute beim bergab fahren nicht in die Pedale treten. Auch wenn ich gerne schnell fahre, ich versuche mich immer an die Regeln zu halten. So kommt es öfters vor, dass ich bei einem Rotlicht warte und andere Velofahrer ohne mit der Wimper zu zucken weiterfahren.



Gute Kombination E-Bike und Rennvelo: Der ehemalige Radrennfahrer Sven Montgomery verbringt gerne Zeit mit seiner Familie auf dem Velo.

Ehrlich gesagt, finde ich das manchmal etwas störend. Während für mich früher der Wettkampf das Schönste war am Velofahren, so ist es heute das Erlebnis in der Natur. Bin ich mit meiner Familie oder mit Freunden auf dem Velo unterwegs, dann sauge ich die Natur regelrecht auf. Gerade während der Corona-Zeit haben wir als Familie viel Zeit auf dem Velo verbracht –

meine Frau mit unserem Kleinen auf dem E-Bike und ich auf dem Rennvelo. Es war ein Stück Freiheit, ja, das pure Glück.»

Lisa Stalder



QR-Code, direkter Weg ins Internet

► Infos zu Fuss Velo Köniz



Velofräumaktion

Die Gemeinde schafft Platz für Ihr Velo! Zurzeit findet die erste Velofräumaktion statt. Dazu wurden Mitte Oktober alle Velos, die auf einem der öffentlichen Veloabstellplätze der Gemeinde abgestellt sind, mit einem Bändel markiert. Bei denjenigen Fahrrädern, die länger als 21 Tage ununterbrochen auf einem Veloabstellplatz sind, wird versucht, die Eigentümerschaft zu ermitteln. Sind die Abklärungen ergebnislos, werden die Velos am 18. November weggeräumt, eingelagert und nach drei Monaten verwertet. Das gibt Platz für die, die den Abstellplatz auch tatsächlich brauchen.

Auskunft erteilt das Polizeiinspektorat der Gemeinde Köniz: 031 970 95 15 und polizeiinspektorat@koeniz.ch.

Bibliothek Köniz wird neu eröffnet



Die Visualisierung zeigt, wie der Empfangsbereich der Bibliothek Köniz aussehen wird.

Unsere Zeit im Bibliotheksprovisorium an der Stapfenstrasse 4 neigt sich langsam dem Ende zu. In den neuen Bibliotheksräumlichkeiten im Stapfen wird noch fleissig gehämmert, gebohrt und geschraubt. Es ist eine grosse Freude zu sehen, wie der Erweiterungsbau Schritt für Schritt zur Realität wird, und wie aus den Plänen eine neue Bibliothek entsteht. Wir freuen uns darauf, der Bevölkerung eine moderne, zeitgemässe Bibliothek übergeben zu dürfen.

Eine grosszügig gestaltete Lounge wird Raum bieten, um in Ruhe Kaffee zu trinken, in unserem breiten Angebot an Zeitschriften und Zeitungen zu stöbern oder sich auf ein Schwätzchen mit Freunden zu treffen. Darüber hinaus werden bedeutend mehr Arbeitsplätze zum konzentrierten Arbeiten für Gruppen und Einzelpersonen zur Verfügung stehen. Ausserdem bieten wir Ihnen erweiterte Öffnungszeiten an. Zukünftig sind wir auch über die Mittagstunden für Sie da.

Bis Samstag, 31. Oktober 2020, erwarten wir Sie gerne noch im Provisorium an der Stapfenstrasse 4. Danach heisst es einpacken und Kisten schleppen. Während dieser Zeit können wir leider keine Medien zurücknehmen und

eine Rückgabebox steht nicht zur Verfügung.

Ab Dienstag, 17. November 2020, begrüssen wir Sie in unserer neuen Bibliothek an der Stapfenstrasse 13 und hoffen, dass Sie sich in den neu gestalteten Räumlichkeiten wohlfühlen. Leider müssen wir Corona-bedingt auf ein grosses Einweihungsfest verzichten, wie wir es uns eigentlich gewünscht hätten. Dennoch haben wir in der ersten Woche zwei spezielle Anlässe für Sie geplant. Am Freitag, 20. November 2020, erzählt der «literarische Allgemeinpraktiker» Michael van Orsouw amüsante und skurrile Adelsgeschichten aus der Schweiz und am Samstag, 21. November 2020, begrüssen wir Susi Fux mit ihrem beliebten Figurentheater.

Die genauen Zeiten und alles weitere zu unserer Neueröffnung erfahren Sie auf unserer Website unter: www.koenizerbibliotheken.ch

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Matthias Strähl, Könizer Bibliotheken

**Könizer
Bibliotheken**

Wichtige Telefonnummern

Feuermeldestelle	118
Sanitäts-Notruf	144
Polizei-Notruf	117
Polizeiwache Köniz KAPO	031 368 76 41
Polizeiinspektorat Köniz	031 970 95 15
Gemeindeverwaltung	031 970 91 11
Sektionschef	031 634 90 11
Ärzte-Notfalldienst Region	090 057 67 47
Pikett Strassen / Winterdienst	079 415 71 18
Pikett Wasserversorgung	031 971 12 13
Musikschule Köniz	031 972 18 20
Juk – Jugendarbeit Köniz	031 970 95 69
Könizer Jugendgruppen	031 971 85 26
Könizer Bibliotheken	031 970 96 51
Familienerg. Kinderbetreuung	031 970 92 49
Berufs- und Laufbahnberatung	031 633 80 00
Erziehungsberatung	031 635 24 50
Beratungsstelle für Suchtfragen	031 970 94 14
Fachstelle Prävention	031 970 95 69
Pro Senectute	031 359 03 03
Spitex Region Köniz	031 978 18 18
Arbeitsamt	031 970 95 09
Bestattungsdienst	031 970 92 43

Abfall

www.abfall.koeniz.ch | abfall@koeniz.ch

Abfalltelefon 031 970 93 73

Abfall | Separatsammlungen 2020

	Papier	Metall
3084 Wabern	25.11.	-
3095 Spiegel	25.11.	-
3097 Liebefeld	18.11.	-
3098 Schlier	18.11.	-
3098 Köniz	4.11.	-
3144 Gasel	11.11.	-
3145 Niederscherli	11.11.	-
3145 Oberscherli	11.11.	-
3147 Mittelhäusern	11.11.	-
3172 Niederwangen	4.11.	7.12.
3173 Oberwangen	4.11.	7.12.
3174 Thörishaus	11.11.	7.12.

Öffnungszeiten Entsorgungshof:

Infolge der geltenden Abstandsregelung ist der EH bis auf weiteres jeden Nachmittag von 13.00–17.00 Uhr geöffnet. Die Sammelstelle im Aussenbereich ist von 07.00–17.30 Uhr durchgehend offen.

Am Samstag bleibt das gesamte Areal geschlossen. Benutzen Sie dann die Entsorgungshöfe der Stadt Bern.



R O D E R O P T I K

gutsehen
gutausssehen

Bahnhofstr. 11 · 3123 Belp · Tel. 031 819 21 81 · www.roderoptik.ch

WÖCHENTLICH
IM ANZEIGER GLS!

Geschäft
vor
Wuche

Buchen Sie jetzt Ihr **Geschäft vor Wuche**
und sichern Sie sich die besten Seiten im
Anzeiger GLS.

Erfahren Sie mehr unter:
gschaefavorwuche.ch

DER ANZEIGER
GURBELAL LÄNGENBERG
SCHWARZENBURGERLAND

BLACHE? BEREIT
ZUM DRUCK, MAJESTÄT!



FREUNDLICH



FÜR DICH DA



BESONDERS



printzessin

KÖNIGLICH DRUCKEN

Bis Ende Dezember 2020:

«Wir räumen auf –
Sie räumen ab!»

Über 300 markierte Fassungen
zu 70% reduziert*

*Garantie- und Gewährleistungsausschluss



ICU OPTICS GmbH
Seftigenstrasse 222
CH-3084 Wabern
+41(0)31 961 10 31
www.icu-optics.com

Eva-Maria Franz und Team
Fachapothekerin
in Offizinpharmazie
Seftigenstrasse 219
3084 Wabern
www.gurtenapotheke.ch
info@gurtenapotheke.ch
T 031 961 26 10
F 031 961 33 21
Nutzen Sie unsere
Fachkompetenz!

Gurten Apotheke

Öffnungszeiten:
Montag–Freitag
8.00–12.15
und 13.30–18.30 Uhr
Samstag
8.00–16.00 Uhr



LARCATA PIZZERIA

An jedem Wochentag stehen Ihnen zwei
Menüs zur Auswahl. Auch Take-away möglich.

Rufen Sie uns an oder bestellen Sie online.
Wir freuen uns auf Sie!

Seftigenstrasse 271 • 3084 Wabern
Telefon 031 961 66 64 • www.larcatapizza.ch

köchli haustechnik ag

■ sanitär ■ bäder ■ heizung ■ solartechnik ■ service
www.koechli-sanitaer.ch ☎ +41 31 981 30 92



bad-umbauen
&
wohlfühlen

■ bern ■ wabern ■ niederwangen



Kaiser Holzbau
Zimmerei – Innenausbau
Umbauten – Renovationen

Kirchackerweg 31 A 3122 Kehrsatz
Tel: 031 964 10 88 www.kaiser-holzbau.ch

**Gesundheitspraxis
Esther Horisberger**

Massagen
Fusspflege
Kosmetik
Shiatsu
von Krankenkassen anerkannt

ärztl. dipl. Masseurin
dipl. Shiatsu-Therapeutin E.S.I.
Chaumontweg 2
3095 Spiegel bei Bern
Telefon 031 971 60 15
info@gesundheitspraxis-horisberger.ch
www.gesundheitspraxis-horisberger.ch



bill + künzi ag
heizung + sanitär

sportweg 56 3097 liebefeld
telefon 031 / 971 24 84
mail info@billkuenzi.ch
www billkuenzi.ch

- Beraten
- Planen
- Ausführen
- Service

Ihr Fachmann für Wasser
und Wärme im Haus



Jürg und Iris Beutler, Bestattungsdienst

Grünaustrasse 11, 3084 Wabern

freundlich, familiär und kompetent

031 961 30 20
www.beutlerbestattungen.ch



Samstag, 14.11.2020,
11–12 Uhr:
Info-Stunde
mit der Bestatterin




MÖSSINGER IMMOBILIEN
Ihr Partner in Immobilienfragen seit 1966

Grenzweg 1 | Postfach 108 | 3097 Liebefeld | 031 972 21 22 | www.moessinger.ch

